Mit Allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 139. Montag den 17. Juni 1844.

Inland.

Berlin, 13. Juni. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Kriminal-Direktor Gehrken zu Paderborn den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; so wie dem Feldmesser Tillmanns zu Uerdenbach, im Kreise Düsseldorf, und dem Gemeindeschreiber Olbricht zu Hennersdorf, Rentamts Neisse, das Allgemeine Ehrenzeichen; und dem Regierungs-Rath Harten zu Düsseldorf den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath zu verleihen; den Rittergutsbesitzer Freiherrn Gustav von Gustedt auf Dardesheim zum Landrath des halberstädter Kreises im Regierungs-Bezirk Magdeburg, und den Direktor der Sternwarte, Dr. J. F. Encke, zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität zu ernennen.

Angekommen: Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandant von Kolberg, von Ledebur, von Kolberg. — Abgereist: Der Fürst Serge Dolgorucki, nach Karlsbad. Der General-Major und Inspecteur der ersten 1sten Ingenieur-Inspection, Brese, nach Posen. Der General-Major und Chef des Generalstabes 4ten Armee-Corps, Freiherr von Reitzenstein, nach der Provinz Sachsen.

Berlin, 14. Juni. Se. Maj. der König haben dem Herzog Wilhelm v. Mecklenburg-Schwerin Hoheit den Schwarzen-Adlerorden zu verleihen geruht.

Se. Maj. der König haben gestern Mittag im hiesigen königl Schlosse dem bisher an Allerhöchstihrem Hoflager beglaubigt gewesenen königl. hannoverischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Grafen v. Hardenberg, eine Privataudienz zu ertheilen, und aus seinen Händen das ihm von seinem Souverain gewordene Abberufungsschreiben entgegenzunehmen geruht.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: den Kommerzienrath Gibsone zu Danzig zum Kommerz- und Admiralitäts-Rathe und Mitgliede des Kommerz- und Admiralitäts-Kollegiums daselbst zu ernennen.

Angekommen: Der Fürst Leonid Golitzin von St. Petersburg. Ihre Exc. die Gen.-Adjutanten Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, General der Kavalerie Graf Orloff, und Gen.-Lieut. v. Adlerberg, von London. — Abger.: Der Ober-Präsident der Provinz Posen, v. Beurmann, nach Magdeburg.

Berlin, 15. Juni. Vorgestern Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr traf Se. Maj. der Kaiser von Rußland auf der Anhaltischen Eisenbahn nebst Gefolge hier ein und stieg in seinem Gesandtschaftshause (unter den Linden) ab, wo auch alsbald Se. Maj. der König erschien, um seinem erlauchten Schwager einen Besuch abzustatten, welcher auch noch am Abend von Seiner Majestät dem Kaiser erwiedert wurde. Des Königs Majestät begab sich Abends 10 Uhr nach Beendigung des Besuches nach Charlottenburg. Gestern Morgen war Allerhöchstderselbe von dort wieder hier eingetroffen, Mittags fand Familientafel statt. Heute früh ist Se. Maj. der Kaiser von Rußland mit der Eisenbahn nach Stettin gereist, um mit dem bereit liegenden Dampfboote nach St. Petersburg abzugehen, wohin ihn auch Ihre königl. Hoheit die verwittwete Frau Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin begleitet. (Spen. Z.)

× **Berlin**, 14. Juni. Die Lage unserer Aktienbörse berührt augenblicklich die Interessen zu vieler Einwohner des Preußischen Staats, und weiter hinaus Deutschlands, als daß es nicht hinreichend motivirt wäre, wenn ich, wie seit mehreren Tagen, auch diesmal mit jener Angelegenheit meinen Bericht beginne. Im Allgemeinen scheint Ruhe und Besonnenheit unter den Aktionären immer mehr zurück zu kehren und es zeigt sich fortwährend Neigung der Course zum Steigen. Dennoch aber sind die Ansichten unendlich getheilt, ob dieses Steigen ein nachhaltiges und namentlich über Ultimo hinaus von Dauer sein werde. Für präsumptives Steigen bis zum Ultimo streitet nämlich folgender Umstand. Als nach dem Erlaß des Gesetzes ein so plötzliches und rapides Sinken aller Course eintrat, weigerten sich eine große Menge derer, welche in Zeitkäufen zum Ultimo zu hohen Coursen abzunehmen hatten, ihren Verpflichtungen zu genügen. Dadurch wurden diejenigen, welche zu liefern hatten, genöthigt, ihre Aktien rasch wegzugeben, um durch das stündliche Fallen derselben nicht noch mehr Schaden zu erleiden, wobei es überdies außer Zweifel ist, daß gerade diese Operation in den Augenblicken der Bestürzung wesentlich zur weiteren Vermehrung des Schreckens beitrug. Als nun späterhin die Bestürzung etwas nachließ und die Course sich wieder hoben, traten diejenigen, welche vorhin Abnahme geweigert hatten, auf ihre Schlußzettel gestützt, hervor, und verlangten die Lieferung der ihnen in Folge des Zeitkaufs zum Ultimo zustehenden Papiere. Wie unbillig, ja ungerecht dies im Grunde der Sache sein mochte, so stützten sich die Fordernden auf ihre formelle Befugniß und die Verkäufer waren gezwungen, um sich zum Ultimo zu decken, die vorher zu niedrigen Coursen verschleuderten Papiere zu höheren wieder zu erwerben. Dieser Hergang scheint, wie bemerkt, einen wesentlichen Einfluß auf eine allgemeine Courssteigerung auszuüben; es liegt aber auch darin die Ungewißheit, ob dieselbe über den Ultimo hinausgehen werde. In welchem Grade aber die Berliner Börse für den gesammten Aktienschwindel maßgebend ist, sucht man aus den niedrigen Notirungen, welche von den auswärtigen Börsen, namentlich auch von Wien aus, der Baisse-Initiative von hier antworten. So sind die jüngsten Coursnotirungen aus Oesterreich um 10 bis 14 und mehr Prozent niedriger gekommen, als am letzten Posttage. Man legt indeß darauf am hiesigen Platz durchaus keinen Werth, weil man weiß, daß auf die Berliner Steigerung auch die auswärtigen Börsen gleichartig rechnen werden. Man bot deshalb gestern hierselbst, und nicht selten vergeblich, bereits 10 bis 13 Prozent höher, als die Wiener Course lauteten. So großartig indeß der merkantile Charakter der Berliner Aktien-Börse sich gestaltet, so wenig gilt gleiches von ihrem persönlichen Verhalten. Es sind in der That die unwürdigsten Scenen vorgekommen und mehr als einmal geradezu in Thätlichkeiten ausgeartet. Dies verdient die ernsteste Rüge der Presse, und es bleibt wahrhaft zu bedauern, daß die Börsenältesten sich dem mit so überaus wenig Energie entgegengestemmt haben. Auf der andern Seite will ich Sie indeß auch warnen, den theilweisen Uebertreibungen der Correspondenten nicht unbedingt Glauben beizumessen. So hat man namentlich in mehrere Zeitungen, und wie es scheint, aus derselben Feder die Nachricht verbreitet, einer der größten und bedeutendsten Aktienhändler sei mit Hinterlassung eines enormen Defizits geflüchtet. Dies ist eine enorme Uebertreibung. Der Genannte, ein gewisser Kersten, hat sich allerdings seinen Verpflichtungen durch die Flucht entzogen, indeß war sein Geschäftsbetrieb in Aktien ein sehr unbedeutender und auch das Debet ist, wenn schon bedeutend, keineswegs so, daß die Aktienbörse irgend ein Gewicht darauf legte. — Die vorberathende Versammlung für einen Verein zur Hebung der untern Volksklassen, wovon ich Ihnen schon in meinem letzten Briefe Meldung that, hat ehegestern hierselbst im Café d'Hollande stattgefunden. Es hatten sich etwa vierzig bis fünfzig Männer, größtentheils dem Gelehrtenstande angehörig, zusammen gefunden. Die Berathungen waren im Ganzen kurz und schlossen mit der Wahl eines Comités, um zunächst genauere Statuten auszuarbeiten, die einer Generalversammlung vorgelegt werden sollten. Dies Comité wurde zusammengesetzt aus dem Seminardirektor Diesterweg, Stadtrath Benda, Professor Agathon Benary, Stadtrath Schwarz und einem Oberlehrer Kalisch. (S. die folgende Mittheilung.) — Man erfährt, daß die bekannte Note Lord Aberdeens an den Minister v. Bülow, auf welche der Letztere, eben so taktvoll als energisch antwortete, nicht, wie es allgemeines Herkommen der Diplomatie ist, in französischer Abfassung, sondern im englischen Original dem preußischen Kabinet mitgetheilt wurde. Dies ist bei dem großen Takt der englischen Staatsmänner ein sehr bezeichnender Hinweis auf die Motive, denen das Staatsaktenstück in Frage entsprang.

β **Berlin**, 13. Juli. Der Verein zur Hebung der niedern Volksklassen hielt gestern Abend seine erste Versammlung. Der Schöpfer dieser Idee, der Lehrer und Schriftsteller Ferdinand Schmidt, leitetedie Berathungen der Statuten mit einem längeren Vortrage ein. Der Verein habe schon für seine längst projektirten Zeitschrift für die niedrigsten Volksklassen die freundlichsten Gutachten von verschiedenen Behörden erhalten. Der Stadtrath Benda machte die Versammlung auch mit einem Briefe des Chef-Präsidenten Alsleben bekannt, worin derselbe das lebhafteste Interesse für die Zwecke des Vereins aussprach. Schmidt schloß mit Vorschlägen für die Statuten und meinte, das Ganze habe sich zunächst nur noch im Ideellen zu halten, um hier erst für die Praxis zu reifen. Als er zu Ende war, erhob sich der Seminardirektor Diesterweg und rieth, den Zwecken des Vereins sofort eine praktische, wenn auch zunächst nur bescheidene und den jungen Kräften angemessene Richtung zu geben, etwa eine Wirkung durch wahrhafte Volksschriften oder eine Zeitschrift. Benda nahm dies auf und führte es weiter aus, wobei er noch darauf aufmerksam machte, daß Alles möglichst zu vermeiden sei, was dem Argwohne irgendwie Anlaß geben könnte, hindernd einzuschreiten. Deshalb wurde auch Mügge's Antrag, durch öffentliche Vorträge auf die Proletarier zu wirken und Aehnliches, als vor der Hand unthunlich und bedenklich, von der Versammlung verworfen. Es entwickelte sich eine lebhafte Debatte mit einem so edeln, mündigen parlamentarischen Takte, daß die Idee immer wärmer und voller und reichgestaltiger aus den lebhaften Reden und Gegenreden hervorblühte. Es waren wohl lauter Männer (über 50) von gesunder Bildung und getragen von dem Ernste der tief bewegten Zeit. Nach den lebhaftesten Debatten ward zur Wahl einer Kommission geschritten, welche aus dem idealen Chaos, was produzirt war, die Idee des Vereins näher herausgestalten und Statuten entwerfen sollte. Einige dazu vorgeschlagene Literaten schlugen die Mitwirkung ab aus einer Rücksicht, die Benda mit Recht hervorgehoben hatte. So setzte sich endlich die Kommission aus Diesterweg, Benda, Kalisch, Benary, Schmidt und einigen Bürgern und Geschäftsmännern zusammen. Man will sich zunächst darauf beschränken, die von Schmidt projektirte Zeitschrift für die niedern Volksklassen ins Leben zu rufen; später sollen sich mehrere und großartigere Arten der Wirksamkeit anschließen, wenn der Verein erst erstarkt ist.

Σ **Berlin**, 14. Juni. Der gnädige Bescheid des Herrn Finanz-Ministers an die Abgeordneten unserer Börse scheint bereits Wunder gewirkt zu haben. Er hat

neues Leben in die Todeswunden der Aktienhändler gegossen und die gebeugten Seelen aufgerichtet, wie mit überirdischer Tröstung. Die schwere Woche ist überstanden als ein angstvoller Traum, den man am Morgen sich aus den feuchten Haaren schüttelt, kaum die Erinnerung daran ist zurückgeblieben, mindestens bewahren sie nur diejenigen, welche die übergroße Eile im Verkauf ihrer Papiere beklagen. Im Laufe von fünf Tagen haben sich die Course fast aller Aktien und Quittungsbogen, selbst der ausländischen, um 6—10% gehoben. Das Vertrauen zu den Eisenbahnen und der Muth zum Geschäfte sind zu neuer Thätigkeit erwacht, sie sind vielleicht noch intensiver geworden, wenn man bedenkt, daß der Umfang und die Leichtigkeit des Verkehrs durch die Baarkäufe, welche die neue Verordnung vorschreibt, nothwendig enger begrenzt oder erschwert sein dürften. Freilich werden auch hin und wieder Zeitgeschäfte geschlossen, aber weil zu ihrer Garantie jetzt einzig das persönliche Vertrauen ausreichen muß, sind sie so selten und gewählt, daß der Troß der kleinen Aktienhändler, der zur Lebhaftigkeit des Umschwunges bisher ein Wesentliches beitrug, sich dabei zu betheiligen nicht mehr im Stande ist. Viele begrüßen diese Epuration als das Stadium der Genesung, zu dem der Aktienhandel mit Ueberwindung krankhafter und verwilderter Zustände gelangen mußte, um in sich ersprießlich und von der Welt als ehrlich und achtungswerth anerkannt zu werden. Andere erblicken in der jüngsten Katastrophe und in der schnellen Aenderung der Dinge erst die wahre Natur des Aktienschwindels, der ohne weiteren Anhaltspunkt, als den der Spekulation, ohne verständige Ueberlegung, ohne die geringste Kenntniß der Materie, womit er sich beschäftigt, ohne Gemeinsinn und ernstes Interesse, nur mit eben so viel Einseitigkeit als Leichtsinn seine selbstsüchtigen Zwecke verfolgt und bei der leisesten Erschütterung schon in sich zusammenzubrechen befürchtete, weil er nicht festen Grund und Boden unter seinen Füßen verspürte, sondern blaue Luft und flüchtige Nebel. Wer vermöchte schon jetzt die richtigere Meinung herauszufinden, wer die Fähigkeiten eines Elementes zu bestimmen, oder zu begrenzen, das, neu in die Welt getreten, noch alle Phasen der Entwickelung vor sich hat, und, wie Ihr leitender Artikel über das neue Gesetz sehr richtig bemerkt, dem Staate und der Nation als eine Aufgabe sich zudrängt, deren Lösung unbewußt und ohne Ursprung sich Alle gemeinschaftlich nähern, keiner mit größerer, keiner mit geringerer Einsicht ausgestattet, um Lehrer oder Schüler abgeben zu können? Es ist eine Zeit, in der man nicht Rath ertheilen und in der man keinen annehmen darf; sie hat den Weisen zum Thoren und den, welchen wir Narren heißen, zum Vernünftigen gestempelt; an wen von beiden soll man sein Geschick ketten? — Noch hat der Herr Minister die Allerhöchste Resolution den Repräsentanten der Kaufmannschaft nicht mitgetheilt. Vorläufig ist durch einen Anschlag im Börsenhause bekannt gemacht, daß die Kgl. Haupt-Bank angewiesen sei, volleingezahlte inländische Eisenbahn-Aktien bis zum Betrage einer Million Thaler à 90% in Depot zu nehmen. Außerdem publiziren die Kaufmanns-Aeltesten in den heutigen Zeitungen einen Beschluß, demzufolge an den Sonntagen die Börsenversammlungen ausfallen werden. Dies ist Alles, was seit meinem letzten Berichte geschehen; werfen Sie jetzt aber einen Blick auf unseren Courszettel — doch erstaunen Sie nicht, denn wir leben im Zeitalter der Wunder. Etwas Besorgniß möchte ich eher mit Ihnen theilen.

** **Berlin**, 14. Juni. In unserm Bericht vom 7. d. M. (Nr. 133 der Bresl. Ztg.) hat sich ein Druckfehler eingeschlichen. Herr v. Chambeau, den wir als den Empfänger einer die Reise der Kaiserin von Rußland Majestät betreffenden Nachricht aus St. Petersburg erwähnten, ist nicht Königl. Preuß., sondern Kaiserl. Russischer Staatsrath und Privat-Sekretair Ihrer Majestät und genießt das besondere Vertrauen seiner erhabenen Herrin.

* **Berlin**, 14. Juni. Se. Maj. der König geruhten gestern Morgen den Schießübungen unserer auf vierzehn Tage zusammengezogenen Landwehr-Artillerie beizuwohnen. — Diejenigen Zöglinge des hiesigen Kadettenhauses, welche nunmehr dem stehenden Heere einverleibt werden sollen, sind vorgestern unserm Monarchen in Sanssouci vorgestellt worden. — Man findet es ganz in der Ordnung, daß der Vorstand der hiesigen Kaufmannschaft den einstimmigen Beschluß gefaßt hat, an Sonn- und Festtagen die Börse von nun an für jeden Geschäftsverkehr zu schließen. Das mit der Börse verbundene Lesezimmer bleibt aber zur Unterhaltung der Abonnenten auch an oben bestimmten Tagen offen. — Professor Kiß hat sich nach Breslau begeben, um dort die nöthigen Vorbereitungen zum Guß des von ihm hier in Thon kunstvoll angefertigten Monuments, welches die treuen Schlesier Friedrich dem Großen in ihrer Hauptstadt setzen, zu treffen.

Die Voß. Ztg. enthält folgende Erklärung: „Nachdem die Redaktion der Allgem. Preuß. Ztg. sich geweigert hat zu erklären, daß ich nicht der Verfasser der in ihren Nummern vom 20. v. und 2. d. M. enthaltenen Artikel gegen Herwegh und Mundt bin, wie dies lügenhafterweise in der Düsseldorfer Ztg. vom 8. d. M. behauptet worden ist, so gebe ich diese Erklärung in diesen Blättern mit dem ferneren Hinzufügen ab, daß ich mit der Allg. Preuß. Ztg. in keinerlei Beziehung stehe. — Dr. Ferdinand Hauthal.“

Das Justiz-Ministerialblatt vom 14. Juni enthält eine Verfügung des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 22. Mai d. J., des Inhalts, daß ein im letzten Semester seines Aufenthalts auf der Universität konsilirter oder relegirter Studirender noch nicht als ein solcher betrachtet werden kann, welcher sein akademisches triennium rite absolvirt hat, daß er daher auch nicht zu den ersten Prüfungen gelassen werden darf, selbst wenn er faktisch schon das Triennium absolvirt und sämmtliche Testate über die vorschriftsmäßig zu hörenden Vorlesungen erhalten haben sollte. Ein solcher Studirender muß vielmehr noch eine andere Universität besuchen, und von dieser ein Zeugniß seines Wohlverhaltens beibringen, wenn nicht besondere Gründe zu einer Ausnahme vorliegen, über welche dann an den Herrn Minister zu berichten ist. — Der Hr. Justiz-Minister macht unterm 31. Mai diese Verfügung sämmtlichen Gerichtsbehörden mit der Anweisung bekannt, sich nach ihr auch in Betreff der Studirenden der Rechte zu richten.

Halle, Anfang Juni. Die hiesigen Studenten-Untersuchungen sind nun endlich beendigt worden. Sie waren unmittelbar nach den hiesigen allgemein studentischen Bewegungen entstanden, wurden aber besonders gegen Individuen gerichtet, welche vermeintlich einer Burschenschaft angehörten, weil man der Meinung war, daß eine hiesige Burschenschaft hinter den allgemeinen Studentenversammlungen, hinter der Petition um Errichtung eines Lesesaales ꝛc. stecke. Die Existenz einer hiesigen Burschenschaft konnte jedoch durch die vorgenommenen Haussuchungen nicht nachgewiesen werden, dagegen fand man bei einem, der Theilnahme an der Burschenschaft verdächtigen Individuum — natürlich ganz wider Erwarten — Aktenstücke des hiesigen Senioren-Konvents, aus welchen die Existenz mehrer landsmannschaftlicher Verbindungen unzweifelhaft hervorging. Dadurch sah das akademische Gericht sich nun veranlaßt, auch die der Theilnahme an hiesigen landsmannschaftlichen Verbindungen verdächtigen Individuen vorzuladen, welche denn auch zu Protokoll gaben, daß sie harmlose Kneipverbindungen mit landsmannschaftlichen Einrichtungen seien. Einer von ihnen erklärte auf Befragen, daß sich in einem gewissen Gasthause die Mitglieder einer Burschenschaft zu versammeln pflegten, und in Folge dieser Erklärung wurden die Pedelle fast jeden Abend an den betreffenden Ort geschickt, jeder Student, der sich dort zeigte, aufgeschrieben und vom akademischen Gericht einer Theilnahme an der Burschenschaft für verdächtig erklärt, obgleich jene Bierstube eine öffentliche ist und Jedermann Zutritt haben kann. Auf die Angabe des Landmannschafters und auf den Grund des Erscheinens in einer öffentlichen Bierstube, sind alle Aufgeschriebenen zu vier Tage Karzer verurtheilt worden, nachdem sich andere schon von der hiesigen Universität entfernen mußten. Die Landsmannschafter, welche sich als Verbindung bekannten, thaten dies in der Absicht, dadurch konzessionirt zu werden, und wenn dieses auch nicht geschah, so sind sie doch mit sehr milden Strafen davon gekommen. Ein Student, welcher wohl wegen eines literarischen Projektes, aber nie wegen Theilnahme an einer Burschenschaft in Untersuchung gewesen war, ist, ohne über diesen Punkt verhört zu sein, einer Theilnahme an der Burschenschaft beschuldigt und nicht nur mit vier Tagen Karzer, sondern auch mit der Unterzeichnung des Consilii abeundi bestraft worden. Was über diejenigen verdächtigen Individuen, bei denen man die Untersuchungen durch Haussuchung begann, beschlossen worden, hat man noch nicht erfahren können, da Niemand von ihnen augenblicklich in Halle anwesend ist und die meisten die Stadt bereits freiwillig verlassen haben. (Aachen. Z.)

Köln, 10. Juni. Die Arbeiten am Dome haben jetzt mit mehr Thätigkeit wie je begonnen. Der geistreiche Dombaumeister hat jetzt an dem Riesenbau drei von seinen, im verwichenen Jahre erfundenen und erprobten Lufteisenbahnen angebracht, welche mit Leichtigkeit die bedeutendsten Steinlasten heben und richten. An den Gewölben, wie an den beiden gegenüber liegenden Portalen ist man jetzt beschäftigt. Merkwürdig ist es, daß die Behauptung Zwirners, in Hinsicht des streitigen Portales, sich auf eine glänzende Weise gerechtfertiget hat, daß alle seine Widersacher jetzt beschämt dastehen. Beim Abbruche des Nordportalpfeilers traf man auf die Bruchstücke, woraus ehedem das Portal bestanden, die ganz die Profile darboten, wie sie Zwirner entwarf, die sich erhalten hatten, da sie in den spätern Pfeilern als Füllsel gebraucht worden waren. Möge die Gegenwart aus dem Streite jetzt auch die gehörige Nutzanwendung ziehen. (Düsseld. Z.)

Düsseldorf, 12. Juni. Das Düsseldorfer Kreisblatt enthält folgende Mittheilung über einen Straßen-Auflauf, welcher am 9. d. M. hier stattgefunden hat. „Gestern (Sonntag) Abend führte ein hiesiger jüdischer Kaufmann einen christlichen Knaben auf das Polizei-Büreau, weil er bei einer Prügelei mit seinem Sohn diesen in den Arm gestochen haben sollte. Da dies jedoch sich als unrichtig erwies, wurden Beide wieder zurückgeschickt. Vor der Thüre hatte sich jedoch eine Menge Leute versammelt, die nun den Kaufmann unter Verhöhnungen und Drohungen umgaben, so daß dieser sich in die Hauptwache auf dem Burgplatz flüchten und dort Schutz suchen mußte. Die Menge umgab nunmehr die Wache, und es entstand ein solcher Zusammenlauf, daß die Wache unter das Gewehr trat, und mit Gewalt die Menge zerstreute, wobei es allerdings leider zu mehreren Thätlichkeiten gegen das Publikum gekommen sein soll, ehe es der Polizei gelang, die Menge auf gütlichem Wege zu zerstreuen. Der Vorfall — den wir zur Vermeidung und Beseitigung falscher Gerüchte sogleich mittheilen — ist allerdings sehr bedauernswerth, da er durch jene so widersinnige, als unbegründete Gereiztheit mancher Klassen gegen die jüdischen Mitbürger veranlaßt ist, und sonst das Vernehmen zwischen der bürgerlichen Bevölkerung und dem Militär hier das freundlichste genannt werden mußte, so daß ein Einschreiten militärischer Gewalt nie nöthig war.“ — (Wir können dieser Mittheilung aus zuverlässiger Quelle hinzufügen, daß bei dem Zusammenlauf auf Veranlassung des hinzugetretenen königl. Staats-Prokurators zwei dem Handwerkerstande angehörige Personen verhaftet wurden, und daß die Untersuchung Behufs Bestrafung der Schuldigen eingeleitet ist.)

Rheinsberg, 5. Juni. Es hat sich vor etwa 14 Tagen nicht weit von hier auf Mecklenburg-Strelitzschem Gebiete ein Vorfall ereignet, dessen Zusammenhang, erst jetzt vollkommen zu unserer Kenntniß gelangt, wir nicht umhin können, der Oeffentlichkeit zu übergeben, um eines Theils die öffentliche Stimme darüber entscheiden zu lassen, andern Theils aber der betreffenden diesseitigen hohen Behörde es anheim zu geben, solche Schritte zu thun, die verhindern, daß die Rechte preußischer Unterthanen, ja diese selbst, von den Beamten eines benachbarten und befreundeten Staates auf das Gröblichste gekränkt und mißhandelt werden. Zu der obenbenannten Zeit reiseten nämlich zwei unbescholtene, dem hiesigen höheren Bürgerstande zugehörende Herren, um Verwandte zu besuchen, nach dem Mecklenburgischen. Da der Weg dahin über ein, ihnen als Mitberechtigte gehörendes und an Mecklenburg grenzendes Jagdrevier führte, hatten sie ein Gewehr mit sich genommen. Auf Mecklenburgischem Gebiete angelangt, begegnete ihnen ein Rudel Rehe, und der günstigen Gelegenheit, sowie der erwachenden Jagdlust nicht widerstehen könnend, erlegte Einer dieser Herren zwei Stück davon. Bei ihrer Rückkehr berührten sie das jenseit der Grenze liegende Dorf St., wurden daselbst plötzlich angehalten, der Wagen einer Visitation unterworfen, und sie, obschon man nichts auf dem Wagen fand, ohne Weiteres verhaftet. — Der Förster X aus Y, welcher inzwischen herbeigeholt war, sagte bei seinem Eintreten in das Zimmer in voller Wuth „Wo sind die Spitzbuben, — bindet die Hunde!“ — Worte die geeignet waren, eher zu einem Widerstande, als zu einem freiwilligen Fügen einzuladen. Der Bitte um schonendere Behandlung, da man sich den betreffenden Anordnungen gern fügen wolle, entgegnete der Förster: „Wollt ihr das Maul halten, Ihr Schufte?“ — und diesen Worten folgte der Befehl: „die Röcke ausgezogen! ich lasse Euch hauen, daß Ihr die Schwernoth kriegen sollt!“ — Nach diesem Befehle baten jene Herren abermals um schonendere Behandlung und um die Erlaubniß, sich in einem Nebenzimmer entkleiden zu dürfen, da sich das Zimmer, in welchem das Ganze sich zutrug und das nichts weniger als das Gastzimmer des Kruges war, mit einer Masse unberufener Zeugen gefüllt hatte. Allein auch dieser Bitte folgte die noble Antwort: „Wollt Ihr Schufte noch sprechen? — Hier ausgezogen, oder ich lasse Euch hauen ꝛc. — Um weiteren Mißhandlungen — die übrigens, wie verlautet, doch noch in angedrohter Weise stattgefunden haben sollen — aus dem Wege zu gehen, mußten jene beiden Herren vor sämmtlicher Menschenmasse, die theils dem Bauern-, theils dem Knechtstande angehörten, sich ganz entkleiden, — warum? — um nach Gewehren zu suchen!! — Mittlerweile wurden Stricke hervorgeholt und der Eine der beiden Herren damit gebunden; die Vorstellung des Waldwärters P... von P... jedoch, — daß eine solche Maßregel bei der Uebermacht einer Menge von Wächtern und Jägern, gegen zwei wehrlose Menschen überflüssig sei, befreite jenen von seinen Banden, und unter den abermals einladenden Worten des Försters: „Hinauf auf den Wagen, Ihr Hunde!“ — mußten jene einen Wagen besteigen, auf welchem sie unter einer Eskorte von fünf Jägern an das Amtsgericht zu Z. abgeliefert und festgesetzt wurden. Gleich darauf erboten sich zwar Verwandte jener Herren, in und um Z., jede zu fordernde Caution für ihre Freilassung zu stellen, allein dieses Erbieten wurde nicht angenommen und nur Einer jener Herren, dem man eine widergesetzliche Handlung nicht beweisen konnte, wurde gegen Caution auf freien Fuß gesetzt, während

der Andere, bei wahrhaft strenger Behandlung noch heute im Gefängniß sitzt. Um der obigen Thatsache einen richtigen Maßstab anlegen zu können, muß noch bemerkt werden, daß im Mecklenburgschen der Förster zu den höhern Beamten, die aus den gebildetsten Ständen gewählt werden, gehört; man sich also um so weniger von einem solchen Manne, eines mehr als rohen Verfahrens versehen durfte. — Ohne Zweifel muß jede Gesetzwidrigkeit bestraft werden, wo bliebe sonst die Achtung, die man dem Gesetz schuldet? — — Allein in den Schranken des Gesetzes bleiben, ist offenbar vor Allem die Pflicht des Beamten und er verdient den Rang eines Solchen nicht, sobald er das Gesetz unbeachtet läßt und sich einen unerlaubten Verfahrungsweg wählt. — Der Förster X....., wir behaupten es laut, hat sich nicht im Wege des Gesetzes bewegt, sondern sich eines Gewaltstreiches schuldig gemacht, und da dieser Gewaltstreich gegen zwei von ihm persönlich gekannte Preußische Unterthanen vollführt worden ist, dürfen wir mit Recht erwarten: „daß unsere erleuchtete Regierung diese Angelegenheit einer näheren Aufmerksamkeit würdigen werde." (Voß. Ztg.)

Deutschland.

Frankfurt, 7. Juni. Das Journal de Francfort brachte dieser Tage nachstehenden Artikel aus Berlin vom 28. Mai: In der von der „Augsb. Allgem. Zeitung" publizirten Depesche des Frhrn. v. Bülow an Hrn. Bunsen findet sich folgender Passus, welcher dahin gedeutet werden könnte, als bestehe eine Meinungsverschiedenheit zwischen dem preußischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten und dem britischen Gesandten in Berlin in Betreff der Art und Weise, in welcher Letzterer seinem Kabinette über seine kommerzielle Negociation Bericht erstattet hat: „Ohne daß ich, indem ich mich auf diese Papiere beziehe, (auf die Abschriften und Auszüge aus den Depeschen der britischen Gesandten in Betreff der neuesten Modifikationen in dem Zollvereins-Tarife, wie sie dem Parlamente vorgelegt worden sind) Alles für wörtlich richtig erklären will, was darin über meine (des Frhrn. v. Bülow) mündlichen Aeußerungen gegen den Grafen v. Westmoreland gesagt ist, gewähren doch schon die darin vorkommenden Zeitangaben, einen untrüglichen Anhalt zur Berichtigung jedes etwaigen Mißverständnisses." Wir glauben auf das bestimmteste versichern zu können, daß nichts der Wahrheit weniger entsprechen würde; im Gegentheile sind die Beziehungen guten Einvernehmens und vollkommenen Einverständisses zwischen dem Frhrn. v. Bülow und dem Grafen v. Westmoreland nicht einen Augenblick getrübt worden. Die Negociationen über die Handelsverhältnisse haben keine Unterbrechung erlitten und werden gerade jetzt mit erneuerter Thätigkeit betrieben. (Wir verweisen zur Bestätigung dieser Nachricht auf die Erklärung des Präsidenten des britischen Handelsdepartement Hrn. Gladstone, in der Unterhaussitzung vom 4. d. M., daß eine neue Note des preußischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten eingegangen sei.) Indeß verdient bemerkt zu werden, daß die „Allg. Preuß. Zeitung," welche mit vieler Sorgfalt über die vorerwähnte Erklärung des Herrn Gladstone berichtet, derselben eine dermaaßen qualifizirte Fassung giebt, daß die neueste Note des Frhrn. v. Bülow der Ansicht der britischen Regierung gemäß nicht eigentlich als eine Fortsetzung der Unterhandlungen erscheint. Diesem Berichte zufolge lantete nämlich die Erklärung des Hrn. Gladstone folgendermaaßen: „Nachdem die in Rede stehende Korrespondenz, er wolle nicht sagen, zum Schluß gediehen sei, — sondern nachdem zwischen der britischen und preußischen Regierung Mittheilungen in einem Tone stattgefunden hätten, welcher ein wünschenswerthes Ziel herbeizuführen strebte, sei durch den Frhrn. v. Bülow von Seiten der preußischen Regierung eine neue Mittheilung erfolgt, welche in einem andern Geist und Ton gehalten sei und auf andere Resultate hindeute, als die frühern. Er wolle den Ton nicht nicht als einen feindseligen bezeichnen; aber die Mittheilung trage einen argumentativen Charakter, woraus hervorgehe, daß über gewisse Punkte, und namentlich über die Eisen-Einfuhr, eine starke Meinungsverschiedenheit herrsche. Diese Meinungsverschiedenheit sei so stark, daß Ihrer Majestät Regierung es für gut befunden habe, die Korrespondenz auf einige Zeit einzustellen, um das Resultat der Note des Freiherrn v. Bülow abzuwarten."

Der vielbesprochene nassauische Gewerbeverein ist nunmehr wirklich ins Leben erwacht, und er wird mit Gottes Hülfe auch nun fortschreiten und im ganzen Herzogthum Mitglieder gewinnen.

Stuttgart, 10. Juni. Der „Schwäbische Merkur" referirt über die erste öffentliche Verhandlung des Stuttgarter Handels-Schiedsgerichts. Die zur Verhandlung gekommene Sache war eine von Herrn Jäger und Comp. in Messina gegen die HH. Schäfer und Rooschütz in Stuttgart angestellte Klage. Die Beklagten hatten bei den Klägern im vorigen Spätjahre eine Partie Manna bestellt mit der ausdrücklichen Bestimmung, daß sie sich im Einkaufe nicht beeilen, vielmehr die niedrigsten Preise der Saison abwarten mögen. Die Kläger vollzogen den Auftrag, aber zu einem Ankaufspreise, welcher die Beklagten zur Verweigerung der Zahlung aus dem Grunde des nicht gehörig vollzogenen Auftrags veranlaßte. Der Präsident eröffnete die Sitzung mit einer einleitenden Rede über Zweck und Bedeutung des neuen Instituts, das seine Entstehung verdanke dem Bedürfnisse der Zeit und der Stimme des deutschen Volks, die sich entschieden für Herstellung der Einheit des deutschen Rechts ausspreche. An diese Kette von Bestrebungen reihe sich auch dieses dem Element des Handelswesens angehörige Glied, nicht zum Zerstören eingeführt, sondern zu weiterem Beleben und Fortbilden des bereits Gewonnenen. Die ausdrückliche Erklärung der Staatsregierung, daß sie der neuen Schöpfung nichts in den Weg lege, bürge für die Zulässigkeit der Probe, welche von der städtischen Behörde durch das wohlwollendste Zuvorkommen in jeder Weise gefördert werde. Für die Regierung entspringe daraus der wohl zu beherzgende Nutzen, daß sie reicher an Erfahrungen werde, während ein mündiges Volk seiner ganz würdig handle, wenn es nicht Alles von oben erwarte, sondern von seiner Seite den Anforderungen der Zeit nachzukommen sich beeifere. Allerdings sei die Gewalt der Schiedsgerichte rein discretionärer Natur, und es lasse sich nicht leugnen, daß es in dieser Beziehung nicht alle Bürgschaften biete, welche sein Gedeihen sichern. Allein so klein auch der Anfang sei, werde er gleichwohl wachsen und erstarken, als Ausdruck eines mit Nothwendigkeit der öffentlichen Ueberzeugung sich aufdrängenden Gedankens. Auch reiche es mit Freuden den Gerichten des Staats in dem Augenblicke die Hand, wo durch Einführung der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit das Volk sein eigenes Recht wieder gewonnen habe.

Karlsruhe, 10. Juni. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten fand die Discussion des von dem Abg. Weller erstatteten Commissionsberichts über die Urlaubsverweigerung des erzbischöflichen Ordinariats an den Abgeordneten Pfarrer Kuenzer in Konstanz statt. — Der Gegenstand des Berichtes ist: 1) Ein Erlaß des Staatsministeriums vom 10. April, worin dasselbe seine Ueberzeugung ausspricht, daß das erzbischöfliche Ordinariat nur von seinem Recht Gebrauch machte. 2) Eine Erklärung des Abg. Kuenzer vom 21. Mai, wonach er sein Mandat als Abgeordneter zurückgiebt; 3) eine Erklärung von 44 Wahlmännern des dritten Aemterwahlbezirks (Stockach), wonach solche diese Abdankung als eine unfreiwillige nicht anzunehmen erklären und die zweite Kammer auffordern, für Herstellung ihres verfassungsmäßigen Zustandes Sorge zu tragen. — Bezüglich auf den letzten Punkt sagt der Bericht: „Wir anerkennen zwar den festen Sinn und die Verfassungstreue dieser Männer, glauben jedoch, daß es nicht in der Aufgabe der Kammer liege, die Motive zu prüfen, die den Rücktritt des Pfarrers Kuenzer veranlaßten. Die Wahlfreiheit dieser Wahlmänner wird jedoch hierdurch nicht beeinträchtigt, indem sie solche bei der neuen Wahl in jeder Rücksicht bethätigen können, was wir ihnen in Beziehung auf die Vornahme derselben zu bedenken geben möchten. — Von der Herstellung unseres verfassungsmäßigen Zustandes könnte nur dann noch die Rede sein, wenn der Abg. Kuenzer nicht selbst freiwillig resignirt hätte; die Petenten können überzeugt sein, daß die zweite Kammer, wenn es sich um die Wahrung solcher Rechte handelt, jedes verfassungsgemäß ihr zustehende Mittel zur Auwendung bringen würde. — Hinsichtlich der beiden andern Punkte schlägt die Commission folgendes Schreiben an die großh. Staatsregierung vor: „Wir haben den höchsten Erlaß vom 10. April d. J. nebst Anlage durch unsere ernannte Commission prüfen, und uns hierüber Bericht erstatten lassen, und sind hierdurch zu wiederholter Ueberzeugung und zum Beschlusse gekommen, daß wir bei der in unserm Schreiben vom 5. Mai d. J. ausgesprochenen Ansicht lediglich verharren müssen. Es bleibt unwidersprechlich, daß die Wirksamkeit der beiden Kammern und ihre vollständige Zusammensetzung aus den ordnungsgemäß gewählten Mitgliedern in den Verfassungsstaaten zu den höchsten Staatsnothwendigkeiten gehört, ebenso daß Pfarrer Kuenzer ordnungsmäßig gewählter Abgeordneter ist, und daß bei seiner Urlaubsverweigerung von einem canonischen Grunde nirgends nur die Rede war. Wenn nun das Concilium von Trident im Falle des Staatswohles (ob rei publicae utilitatem) sogar eine Dispense von der jedem Pfründeinhaber obliegenden Residenzpflicht immer für angemessen erklärt, so lag es nach den Jus circa sacra und dem § 36 der Verordnung vom 30. Januar 1830 allerdings in der Befugniß und der Pflicht der Staatsgewalt, durch ihr Einschreiten zu veranlassen, daß die Unvollständigkeit der Volksvertretung nicht durch Urlaubsverweigerung an Geistliche herbeigeführt werde, die durch keinen wirklichen canonischen Grund gerechtfertigt werden. Der laut Schreiben vom 21. d. M. erfolgte Austritt des Abg. Kuenzer hat uns die Veranlassung genommen, die verfassungsmäßigen Mittel zu berathen, diese unsere Ansicht wirksam zu machen. Wir ersuchen daher das großh. Staats-Ministerium um unverzügliche Anordnung der Vornahme einer neuen Wahl." M.-D. Eichrodt und Trefurt schlagen vor, die Mittheilung an das Staats-Ministerium lediglich au die Bitte um Vornahme einer neuen Wahl zu beschränken. Regenauer, Platz, Weizel, Junghanns schließen sich diesem Antrage an. Gottschalk, Gerbel, Weller, Mathy, Welcker, von Itzstein, Bader, Zittel, Knapp, Hecker vertheidigen den Antrag der Kommission. Ueber den Antrag des Abg. Trefurt entsteht bei namentlicher Abstimmung Stimmengleichheit. Der Präsident gibt unter Begründung seiner Ansicht die Entscheidung für den Antrag des Abg. Trefurt, wonach also blos ein Schreiben wegen Vornahme einer neuen Wahl an die Regierung gerichtet wird. (Mannh. Journ.)

Rußland.

Petersburg, 8. Juni. Auf die sich besonders dafür verwendende Unterlegung des Ministers der Volksaufklärung wird es den Juden im Königreich Polen gestattet, wissenschaftlichen Studien auf den Universitäten und Akademien des Kaiserreichs obzuliegen, auch zur Erhaltung gelehrter Grade und ärztlicher Würden Prüfungen auf ihnen zu bestehen. Nur bleibt dabei ein früheres Gesetz in Geltung, das den Juden eine stetige Uebersiedelung aus dem Königreich ins Kaiserreich verbietet. Es muß daher unumgänglich in den Päffen, wie in den Zeugnissen und Diplomen, die den aus Polen nach Rußland zu wissenschaftlichen Studien herüberkommenden Juden nach bestandenen Prüfungen und Ertheilung gelehrter Grade gegeben werden, die Bemerkung eingeschaltet werden: Bezeichnete stammen von Juden aus dem Königreich Polen ab.

Großbritannien.

London, 8. Juni. Den Nachrichten aus Irland zufolge war zwar nirgends die Ruhe gestört worden, indeß wurden überall im Lande Versammlungen gehalten, und Condolenz-Adressen an O'Connell und seine Genossen zu beschließen und Gelder zur Deckung der ihnen auferlegten Geldbuße zu sammeln. Daß es in diesen Versammlungen an scharfen Reden nicht fehlt, ist begreiflich. Die bedeutendste jener Versammlungen war die der Corporation von Dublin, welche am 6ten d. M. stattfand und in welcher außer einer Condolenz-Adresse an O'Connell, mit 40 gegen 6 Stimmen eine Adresse an die Königin und an das Unterhaus beschlossen wurde, um Schutz für die politischen und bürgerlichen Rechte nachzusuchen, welche in der Person O'Connells verletzt worden sind. Die Adressen sollen durch eine Deputation der Municipalität, den Lord Mayor an der Spitze, überreicht werden.

Der Kaiser von Rußland, der am 7. d. nach der Rückkehr von Windsor seine Wohnung aus dem Gesandtschaftshotel nach dem Buckingham-Palaste verlegt hatte, stattete am 7. mehreren ihm bekannten Damen, der Marquise v. Londonderry, der Lady Graham (Gemahlin des Ministers des Innern), der Viscounteß Canning und der Fürstin v. Radziwill Besuche ab, wohnte am Abend einem Galla-Diner und einer Soirée bei, welche die Königin im Buckingham-Pallaste veranstaltet hatte; vorher besuchte er auch noch den United Service Club und die im Bau begriffenen neuen Parlamentshäuser. Man erwartet ihn auch in der Parlamentssitzung, zu welchem Zwecke ein Staats-Sessel für ihn im Oberhause bereitgestellt worden war. Es erschien, aber, wie schon berichtet, von den beiden Gästen der Königin, nur der König von Sachsen. Am 8ten hielten beide Monarchen ein großes Lever in Buckingham-Palaste, um das in London residirende diplomatische Corps zu empfangen.

In dem Polizei-Bureau von Bow-Street wurde am 6ten spät Abends ein Pole, Graf Ostrowski, eingebracht und verhört, der sich, nach Aussage eines Schneiders, drohende Aeußerungen in Bezug auf den Kaiser Nikolaus erlaubt haben sollte; er sollte nämlich gesagt haben, daß er ihn erschießen werde, wo er ihn finde. Der Graf selbst leugnet dies und behauptet, die ganze Geschichte beruhe auf einem Mißverständnisse seines Schneiders, bei dem er ein Paar für den Kaiser bestimmten Hosen habe liegen sehen, die ihm ihrer sonderbaren Farbe wegen aufgefallen seien, so daß er im Scherze geäußert habe, er möchte die Hosen wohl einmal anprobiren. Der Polizeirichter scheint durch die Erklärung nicht ganz zufriedengestellt zu sein, aber auch die mörderischen Absichten nicht für glaublich gehalten zu haben, denn er ließ den Polen gegen eine Caution von 500 Pfd. St. und zwei Bürgen zu 250 Pfd. St. am folgenden Tage nach einer Besprechung mit dem russischen General-Consul, Ritter Benkhausen wieder in Freiheit setzen.

Im Standard wird eine dieser Tage vom „Manchester Guardian" gegebenen Nachricht widersprochen, als habe die Regierung, um für einen möglichen Konflikt mit Frankreich gerüstet zu sein, eine Spezial-Inspektion aller Kauffahrtei-Dampfschiffe vornehmen lassen, um dieselben auf den ersten Wink armiren zu können, zu welchem Zwecke die geeigneten Geschütze für jedes Dampfschiff jetzt bereit liegen. Der Standard giebt indessen zu, daß vor Kurzem eine Revision des Registers der Kauffahrtei-Dampfschiffe stattgefunden habe, welches die Admiraltät schon seit langer Zeit besitze, und in welchem alle diese Schiffe nach ihrem Tonnengehalt und nach ihren übrigen Qualitä-

ten verzeichnet seien. Auch fügt der Standard hinzu, daß, wenn schon nicht für jedes einzelne Schiff die geeigneten Geschütze bereit gehalten werden, doch die Marine-Arsenale in jeder Hinsicht so vollkommen versehen seien, daß die Kauffahrtei-Dampfschiffe in sehr kurzer Frist bewaffnet werden könnten.

Frankreich.

Paris, 9. Juni. Das große Fest zu Versailles ist ohne Störung vorübergegangen. Ueber 1500 Personen — Industrielle, Pairs, Deputirte — hatten sich eingefunden, der theatralischen Vorstellung beizuwohnen; um 7 Uhr wurden die Thüren zum Opernsaal geöffnet: die Zuschauer strömten herein; der König saß im Halbrund; neben ihm die Königin, Madame Adelaide, der Herzog von Nemours, der Prinz von Joinville, der Herzog von Montpensier; in den Logen des ersten Ranges bemerkte man den Prinzen von Ligne, den Prinzen von Syracus, und einige Damen; dann die Minister (ohne den Marschall Soult) und mehrere Deputirte, unter ihnen auch Herrn. Thiers. Man gab zwei Akte von „Oedipus auf Kolonos," einen Akt der „Favorite," und zwei Akte von der „Stummen." Während der Pausen wurden Erfrischungen gereicht; alle Augen waren auf den König gerichtet, der sich sehr wohl befindet und erfreut war, inmitten der Repräsentanten der Arbeit und Intelligenz zu weilen. — Es heißt, Se. Maj. würden den Industriellen noch eine zweite Vorstellung in der großen Oper geben lassen.

Das Gerücht, der Kaiser Nicolaus werde incognito nach Paris kommen, taucht wieder in mehreren Journalen auf; wären es auch nicht die Gesinnungen des Kaises gegen Frankreich und die Julidynastie, die ihn von einem solchen Schritte abhalten würden, so ist es mehr noch die Furcht vor Attentaten, die bei der größern Leidenschaftlichkeit hier leichter möglich wären, die eine solche Reise abrathen müßte. War doch selbst in dem leidenschaftslosern England, wie wir aus den englischen Zeitungen vom 5. ersehen, auf den 6. ein allgemeines Meeting angesetzt, um zu berathen, „wie das englische Volk den Vernichter Polens empfangen müsse." Diese Demonstration ist so feindseliger Art, daß die englischen Journale aller Farben in größter Bestürzung das Publikum beschwören, sich ruhig zu verhalten, um so mehr, als der Kaiser nur als bloßer Privatreisender England besuche und sein Aufenthalt nur von kurzer Dauer sein werde; sie beschwören die Nation, wenn sie auch keine andern Rücksichten nähme, doch sich selbst zu achten. Noch viel schlimmer aber würde es hier in Frankreich sein, da die Antipathie gegen den Kaiser hier noch viel größer ist, und überdies hier sechsmal mehr Polen leben, als in London. — Die große Cabinetsveränderung, die des Kaisers Lieblinge, Benkendorf und Cancrin, von der Leitung der Geschäfte entfernte, ist nicht so unwichtig, als man im übrigen Europa glaubt, denn sie ist nicht vom Kaiser, sondern von der altrussischen Partei ausgegangen, die mächtiger ist als er. — Ein Brief aus der „Gazette du Midi" erzählt, daß das englische Dampfboot Geyser die franz. Flagge als Teppich auf seiner Schiffstreppe gebraucht, der Capitain des französ. Dampfboots Cerbere aber dieses gesehen und augenblickliche Genugthuung verlangt habe, worauf der Engländer den Teppich weggenommen und sich entschuldigt habe. Hierauf folgt eine lange Litanei über den bösen Willen des englischen Alliirten. Dagegen meldet der englische Globe, daß sich auf dem Dampfboot Geyser Miß Tomlinson, die Schwester des Bischofs von Gibraltar, befand, daß man ihrethalben die Schiffstreppe, als sie in Messina landete, bedeckte und hiezu eine Signalflagge, und zwar Nr. 2 nahm, die die franz. Farben, aber in umgekehrter Ordnung trägt. Der franz. Capitain machte hierüber großen Lärm, aber der englische Capitain ging sogleich zu ihm an Bord und bewies ihm, daß er auf seinem Schiffe gar keine franz. Flagge habe, womit die Sache beigelegt war. Die franz. Blätter werden dessenungeachtet sich weitläufig über diesen Vorfall auslassen, vielleicht sogar einer oder der andere Deputirte von der Opposition die Sache ganz ernstlich in der Kammer zur Sprache bringen.

Unsere Briefe aus Toulon vom 4ten bestätigen, was wir bereits über die Absendung von Truppen nach Algerien berichtet haben. Das 36ste Regiment ist wahrscheinlich schon in diesem Augenblicke an Bord der Dampffregatte „le Labrador" und der Dampfcorvette „le Cuvier" nach Oran abgegangen. Der Contre-Admiral Parseval-Deschenes verfügte sich am 3ten Abends nach den Hyeren-Inseln. Es hieß in Toulon allgemein, es würde die Evolutionsflotte am 4ten die Ordre erhalten, nach den maroccanischen Küsten unter Segel zu gehen. Die Dampf-Fregatte hielt sich bereit, dem Contre-Admiral Parseval-Deschenes diese Weisung zu überbringen. Die aus Oran direkt in Toulon eingetroffenen Berichte reichen bis zum 24. Mai. Sie theilen mit: „Die Maroccaner haben etwa 12,000 Mann Kavalerie an unserer Grenze, und ihrer bereits sehr zahlreichen Infanterie kommen täglich Verstärkungen zu. Diese Armee, die auch mit Artillerie versehen sein soll, steht in einer guten Position unserem Lager von Lamargnia gegenüber. Sie nöthigt die Division Lamoricière, sich concentrirt zu halten, und verhindert sie dadurch, mobile Kolonnen zu bilden, welche auf Abdel-Kader Jagd machen könnten, der, wie man vernimmt, die in Marocco herrschende Gährung gewandt benützt, um zahlreiche Rekruten zu werben. Man besorgt, der Emir werde eine Razzia gegen die mit Frankreich verbündeten Stämme unternehmen. Auf der Straße von Tlemcen bemerkt man einen äußerst lebhaften Courierwechsel."

Paris, 10. Juni. Ein starker Gewitterregenguß hat gestern namhaften Schaden angerichtet in dem Lokale der Industrieausstellung. Wasserströme drangen ein; die Verwirrung war groß und der Verlust bedeutend; er wird auf 200,000 Fr. angeschlagen.

Es scheint gewiß, daß die Regierung sich endlich entschlossen hat, einen Gesetzvorschlag zur Rentenconversion an die Kammer zu bringen; doch wird dieß jedenfalls erst im nächsten Jahr geschehen. — Man glaubt allgemein, daß es zu einem Krieg zwischen Frankreich und Marocco kommen werde.

Das von der Pairskammer votirte Gesetzprojekt, den Sekundärunterricht betreffend, ist heute vom Minister Villemain in die Deputirtenkammer gebracht worden.

Lyon, am Pfingstfeste. Hat die Ausgießung des heiligen Geistes auch noch in den Priestern fortgewirkt, die im Canton Wallis an der Spitze der fanatisirten Bauern standen und den Mordstahl schwangen? Hat die lyoner propagation de la foi — Schweizerblätter berichten, sie habe 60,000 Fr. zur Unterstützung des Bürgerkriegs in den Canton Wallis gesendet — die Ausbreitung des Evangeliums der Liebe im Auge? Nun und nimmermehr! Wie französisches Geld in den berner Jura-Unruhen, in dem Elsaß, in Rheinbaiern, in den kölner Wirren thätig war und ist, so arbeiten auch die sogenanten Kreuzervereine (französische Blätter übersetzen „union de la croix") in Deutschland, ohne daß sie selbst es wissen, für die Organisirung des Bürgerkriegs. Ja, Arbeitern und Dienstboten lockt man Beiträge ab, um dem ehrgeizigen und ränkesüchtigen Jesuitenorden zu dienen, der jetzt in Rom und also in der Geistlichkeit sämmtlicher katholischer Länder allmächtig ist. Seit Jahren habe ich auf diese Umtriebe hingewiesen und die dem Abbé Vedrine, Pfarrer zu Lubersac, untergeschobene Schrift als das Manifest zu dem beabsichtigten Kreuzzuge bezeichnet. — Es ist auch hier von der Stiftung eines deutschen Vereins zur Unterstützung verunglückter Landsleute die Rede. Ein Elsasser, zugleich Pfarrer, wird, wie man sagt, an die Spitze treten. Zu wünschen ist dies, da die Propaganda auch die Noth der Armen benutzt, um sie der protestantischen Kirche zu entfremden. Der Jesuit Matton versammelt nämlich in der Kirche des Collège Royal einen immer größern Haufen von Deutschen und Schweizern um sich und weiß sie an seine Person und den Orden zu knüpfen. Aus diesem Seminare fanatisirter Laien ziehen die Propagandisten mit Empfehlungen an Gleichgesinnte in alle deutschen Lande, um Stifter und Collecteure der Kreuzervereine, späterhin Leiter der Glaubensarmee zu werden. (D. A. Z.)

Osmanisches Reich.

* **Konstantinopel**, 27. Mai. Die Pforte macht eine vom 16. Mai datirte Depesche des Hayreddin Pascha aus Kerdjova bekannt, nach welcher die Albanesen geschlagen seien. Allein es glaubt hier Niemand daran, denn die zur See einlaufenden Nachrichten lauten immer beunruhigender. — Der Sultan hat seinen Bruder, den Thronerben Sultan Agik, auf die Reise mitgenommen. Die Abwesenheit wird 3 Wochen dauern und während der Zeit hat der Vezir die Zügel der Regierung übernommen.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 16. Juni. In der beendigten Woche sind (exclusive 2 todtgeborenen Mädchen) von hiesigen Einwohnern gestorben: 26 männliche und 29 weibliche, überhaupt 55 Personen. Unter diesen starben: an Abzehrung 12, an Alterschwäche 5, an der Bräune 2, an Brustkrankheit 2, an Entbindungsfolge 1, an Fieber 1, an Gehirnentzündung 4, an Krämpfen 7, an Lungenleiden 14, an Schlag- und Stickfluß 4, an Schwäche 1, an Unterleibskrankheit 1, an Wassersucht 1. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 15, von 1 bis 5 Jahren 8, von 5 bis 10 Jahren 1, von 10 bis 20 Jahren 2, von 20 bis 30 Jahren 6, von 30 bis 40 Jahren 6, von 40 bis 50 Jahren 3, von 50 bis 60 Jahren 4, von 60 bis 70 Jahren 5, von 70 bis 80 Jahren 3, von 80 bis 90 Jahren 3.

Auf hiesigen Getreidemarkt sind vom Lande gebracht und verkauft worden: 880 Scheffel Weizen, 1146 Scheffel Roggen, 595 Scheffel Gerste und 562 Scheffel Hafer.

Stromabwärts sind auf der oberen Oder hier angekommen: 4 Schiffe mit Eisen, 4 Schiffe mit Roggen, 5 Schiffe mit Ziegeln, 2 Schiffe mit Butter, 27 Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Heu, 1 Schiff mit Bohlen und 296 Gänge Brennholz.

Berichtigung.

In den beiden hiesigen Zeitungen (Nr. 99) wird angezeigt, daß sich am 24. April ein Weber in Langenbielau aus Nahrungslosigkeit das Leben genommen, zuvor aber sein Kind erwürgt habe.

Die unterzeichnete königliche Regierung hat über die Wahrheit dieser Nachricht amtliche Nachforschungen angestellt, und diese haben ergeben, daß weder Nahrungslosigkeit, noch Nahrungskummer Ursache der verübten Verbrechen gewesen sind, da die Krauseschen Eheleute hinreichende Arbeit, mithin Verdienst gehabt haben, sondern daß der Krause seit mehreren Wochen in fast beständiger Gemüthsunruhe gewesen und sich zu aufbrausender Hitze hat hinreißen lassen, in der er auch die gröbsten Mißhandlungen des Kindes, seiner Stieftochter, gegen die er angeblich schon seit seiner Verheirathung eine große Abneigung gezeigt, begangen hat.

Es dürfte nun — da die Mutter des Kindes in Geschäften abwesend war — eine solche Mißhandlung den Tod der $1^{3}/_{4}$ Jahr alten Stieftochter, ohne daß der Krause dies beabsichtiget, zur Folge gehabt, und aus Schreck über die verübte That und aus Furcht vor Strafe sich derselbe zu dem ausgeführten Selbstmorde bewogen gefunden haben.

Hiernach ist jene Mittheilung der beiden Zeitungen zu berichtigen.

Breslau, den 6. Juni 1844.

Königliche Regierung.
Abtheilung des Innern.

---

* **Breslau**, 16. Juni. In der Woche vom 9. bis 15. Juni 1844 sind auf der Oberschlesischen Eisenbahn 5,668 Personen befördert worden; die Einnahme betrug 3,105 Rthl. — Auf der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn wurden in der Woche vom 9. bis 15. d. M., excl. Militairs, 5249 Personen befördert; die Einnahme betrug 3541 Thlr. 12 Sgr. 4 Pf.

---

* **Schweidnitz**, 14. Juni. Heute Vormittags $11^{1}/_{2}$ Uhr ist Se. Königl. Hoheit Prinz Adalbert v. Preußen, von Frankenstein kommend, hier eingetroffen und im Gasthofe zur Krone abgestiegen. Gegen Abend nahm Se. Königl. Hoheit die Festung in Augenschein. Morgen wird Höchstderselbe die hier garnisonirenden Compagnien der 3. Abtheilung 5 Artillerie Brigade inspiziren und sodann die Reise nach Berlin weiter fortsetzen.

Görlitz, 10. Juni. Die Aufnahme unserer Stadt unter die Zahl der großen Städte der Monarchie hat zwar hier mancher Eitelkeit geschmeichelt, aber, da sie die materiellen Interessen sehr nahe berührt, auch Besorgnisse erregt. Das Avancement unsers Bürgermeisters zum Oberbürgermeister macht eine Erhöhung seines Gehalts und die Ansetzung eines zweiten Bürmeisters nöthig. Dies und die Vermehrung der besoldeten Rathsherren und Stadträthe, die Einrichtung der neuen und vermehrten Polizeibehörde und so manches Andere belastet die Stadt mit einer Menge neuer Abgaben. Eine Verstärkung der Garnison wird auch schwerlich zu vermeiden sein. Hat doch unser Magistrat aus Furcht vor den nahenden Eisenbahnarbeitern mit ihren Excessen schon früher um Vermehrung des hiesigen Militairs gebeten, ist aber mit seiner Bitte abschläglich beschieden worden. Dies Alles stellt einen höhern Servis, höhere Abgaben, vertheuerte Miethen und Lebensmittel in Aussicht. Im Allgemeinen dürfte zu bemerken sein, daß, wenn eine Stadt von 15 bis 16,000 Einwohnern schon zu den großen Städten gezählt werden soll, die von 50 bis 100,000 Einwohnern und darüber vor der erstbenannten nichts voraus haben, weshalb es gut wäre, eine neue Klassifikation zu entwerfen und Städte von dem Umfange der unsrigen zu Mittelstädten zu erklären. (D. A. Z.)

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 139 der Breslauer Zeitung.

Montag den 17. Juni 1844.

(Personal-Chronik.) Der Gutsbesitzer von Hochberg auf Mockrau ist zum zweiten Kreisdeputirten Plesser Kreises gewählt und bestätigt worden. — Der seitherige Gerichtsaktuarius Carl Adam Theodor Peschke ist als Regierungs-Supernumerarius angenommen worden. (Oppelner Amtsbl.)

Der vormalige freiwillige Jäger Carl Wilhelm Berger ist zum Kreisboten des Bolkenhayner Kreises ernannt worden. Von der Königl. Regierung zu Liegnitz ist der bisherige interimistische Lehrer, Johann Ehrenfried Söhnel, als zweiter Lehrer an der Schule zu Nieder-Rengersdorf, Rothenburger Kreises bestätigt worden. — Im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Glogau wurden befördert: Die Ober-Landesgerichts-Auskultatoren Körte und Brunn zu Referendarien, der Ober-Landesgerichts-Referendarius Uhlmann zu Breslau zum Assessor bei dem Ober-Landesgericht zu Glogau, der Land- und Stadtgerichtsrath von Lettow zu Liegnitz zum Direktor des Land- und Stadtgerichts zu Liebenthal, den Ober-Landesgerichtsassessoren Treblin zu Rybnik und von Kamptz zu Langensalza sind etatsmaßige Assessorenstellen bei dem Land- und Stadtgericht zu Liegnitz verliehen worden, der Justiz-Commissarius Strauß zu Lüben ist zugleich zum Notarius in dem Departement des Ober-Landesgerichts zu Glogau ernannt, demselben auch die Praxis bei den Gerichten der Städte Polkwitz und Parchwitz gestattet worden. — Versetzt: der Justizkommissarius und Notarius Bulla zu Kosten und der Justizkommissarius und Notarius Kunze zu Lauban haben gemeinschaftlich einen Stellentausch beantragt, dieser ist zum 1. Juli dieses Jahres in der Art genehmigt, daß der ꝛc. Bulla zum Justizkommissarius beim Land- und Stadtgericht zu Lauban unter Beilegung der Praxis bei den Gerichten des Laubaner Kreises und zum Notarius im Departement des Kgl. Ober-Landesgerichts zu Glogau, der ꝛc. Kunze aber zum Justizkommissarius beim Land- und Stadtgericht zu Kosten, unter Beilegung der Praxis bei den Gerichten des Kreises Kosten und zum Notarius im Departement des Königl. Ober-Landesgerichts zu Posen ernannt worden. (Liegn. Amtsbl.)

Der Kand. Franz Baldy als Adjuvant in Chroscitz. — Der bish. Adjuv. in Groß-Döbern, Joseph Modler, versetzt nach Zelasna, — alle Oerter Oppelner Kr. — Der Kand. Amand Spack als Adjuvant in Preiswitz. — Der Kandidat Franz Babin als Adjuv. in Brzezinka, — beide Oerter Tost-Gleiwitzer Kr. — Der bish. Adjuv. in Pschow, Ignatz Thomalla, vers. nach Belk, Kr. Rybnik. — Der bish. Adjuv. in Ostrog, Johann Bujak, vers. nach Radlin, Kr. Rybnik. — Der Kand. Gustav Koleritsch als Adjuv. in Markowitz. — Der bish. Adjuv. in Tworkau, Klemens Fiegel, vers. nach Krzizanowitz, — alle Oerter Ratiborer Kr. — Der Kandid. Elias Schmikalla als Adjuv. in Tworkau, dess. Kr. — Der Kand. Robert Knychalla als Adjuv. in Uschütz, Kr. Rosenberg. — Der bish. Adjuv. in Bodzanowitz, Ignatz Wischniowsty, vers. nach Sternalitz, dess. Kr. — Der Kandid. Karl Meiß als Adjuv. in Alt-Kosel, Kr. Kosel. — Der Kandid. Joseph Schalla als Adjuv. in Lohnau, desselb. Kr. — Der Kand. Theodor Lippka als Adjuv. in Biltschowitz. — Der Kand. Alois Giller als Adjuv. in Kochlowitz. — Der Kand. Karl Schreyer als Adjuv. in Wieschowa, — alle Oerter Beuthener Kr. — Der bish. Adjuv. Joseph Sekatschek zu Miechowitz zum Schullehrer in Schomberg. — Der bish. interim. Lehrer August Besuch in Rudy-Piekar zum wirklichen Schullehrer das., — beide Oerter Kr. Beuthen. (Schl. Kirchenbl.)

* Am 12. Juni früh 9 Uhr brach in einer Scheune zu Baumgarten, Kr. Frankenstein, Feuer aus, wodurch 4 Bauer-Gehöfte, 1 Gärtnerstelle und 6 Häuslerstellen abbrannten. — Am 12. Juni früh 8 Uhr brach in einer Scheune der Stadt Schönau Feuer aus, wodurch noch 5 andere Scheunen mit abbrannten.

Mannigfaltiges.

— (Gothenburg.) Am 8. d. M. wurde vom hiesigen Polizeigerichte unser Herr Landeshauptmann Graf Löwenhjelm zu einer Strafe von 17 Thlr. 16 Schill. Bco. verurtheilt, weil er auf der Straße einem Hutmacherburschen, von dem er sich zu nahe gekommen geglaubt (was sein Defensor auch zugab) persönlich acht Stockschläge gegeben.

— (Prag.) Unsere Stadt hat abermals drei nicht unbedeutende Fallissemente zu beklagen, und zwar jene: die Spiegelwaarenfabrikanten Gebrüder A... im Betrage von 500,000 fl. C. M., des Gutsbesitzers W... mit 250,000 fl. und des Großhändlers S. mit einer augenblicklich noch nicht bekannten Summe. (Wes. Z.)

Handelsbericht.

Breslau, 15. Juni 1844. Noch immer will sich unser Getreide-Markt nicht von seinem gedrückten Zustande erholen, da weder die einlaufenden Nachrichten, noch die viel versprechenden Saatfelder unserer Provinz eine Meinung für irgend ein Korn aufkommen lassen. Wenn auch über Roggen günstiger von anderen Plätzen geschrieben wurde, so fand dies doch wenig Beachtung.

Bei den mäßigen Anerbietungen gaben die Preise im Ganzen nur unbedeutend nach und wurde gelber Weizen für die Consumtion 85—88 Pfd. à 42—48 Sgr.; weißer 84 bis 86 Pfd. à 46—51 Sgr. pr. Schfl. genommen; auf Spekulation oder zum Export waren jedoch keine Nehmer.

Roggen genoß einige Frage für Sachsen und zum Versandt nach Provinzial-Märkten, blieb aber mit $28\frac{1}{2}$—29 Sg. pr. Schfl. zu haben.

Auch für Gerste waren Käufer à 27—28 Sgr., es kamen indessen auch darin keine wesentlichen Umsätze vor.

Hafer mit 17—18 Sgr.

Erbsen mit 33 Sgr. käuflich.

In Kleesaat wurde nichts umgesetzt. Bei anhaltend günstiger Witterung erwartet man schon innerhalb wenigen Wochen weiße Saat von neuer Erndte und verspricht man sich bis jetzt, sowohl von dieser, als auch von rother, eine schöne Qualität.

Russische Leinsaat ist völlig geräumt.

In Rapssaat wurde Mehreres von neuer Erndte zu etwas niedrigeren Preisen geschlossen und zwar pr. August mit 68—70 Sgr., pr. September mit 71—73 Sgr.; die Kauflust ist jedoch im Nachlassen. Sollten sich die Aussichten für den Export nicht wieder günstiger stellen, dann dürften die Produzenten wohl noch ferner nachgeben.

Rohes Rüböl, schwankend, ist loco mit $10\frac{1}{4}$ Rtl., pro Herbst mit $10\frac{1}{2}$—$\frac{2}{3}$ Rtl. zu haben.

Zink findet für den Export keine Rechnung und ist mit $6\frac{1}{6}$ Rtl. nominell anzunehmen.

Spiritus, vernachläßigt, auf $6\frac{1}{4}$ Rtl. pr. Eimer à 80% gewichen.

Aktien-Markt.

Breslau, 15. Juni. In Eisenbahn-Aktien und Zusicherungsscheinen fand heute wegen der Medio-Regulirung kein sehr umfangreiches Geschäft statt.

Oberschl. 4 %. p. C. 126 Br. Prior. $103\frac{1}{2}$ Gld.
Breslau-Schweidnitz-Freiburger 4 %. p. C. 125 mehr. bez.
dito dito dito Priorit. $103\frac{1}{2}$ Br.
Rheinische 5 % p. C. 89 Br.
Cöln-Mindener Zusicherungssch. p. C. $115\frac{1}{2}$—115 bez. u. Br.
Niederschl.-Märk. Zusicherungssch. p. C. abgest. $118\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{4}$ bez.
Sächsisch-Schles. Zusicherungssch. p. C. 119 u. $119\frac{1}{4}$ bez.
Neisse-Brieg Zusicherungssch. p. C. 110 bez.
Wilhelmsbahn (Cosel-Oderber) p. C. $115\frac{1}{6}$ Br.
Berlin-Hamburg Zusicherungssch. p. C. $121\frac{1}{2}$ bez.

Berliner Course vom 15. Juni.

(Auf außerordentlichem Wege.)

Berlin-Hamburger	$119\frac{1}{2}$—$120\frac{1}{4}$ bez.
Rheinische	87 Br.
Köln-Mindener	$115\frac{3}{4}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ bez.
Oberschlesische Lit. B.	118 bez.
Niederschlesisch-Märk. Anf.	118 Geld, Ende —$117\frac{1}{2}$ u. $\frac{3}{4}$ bez. u. Geld.
Bresl.-Schweidnitz-Freib.	123 Br.
Sächsisch-Schles.	120 Br., $119\frac{1}{2}$ bez. u. Geld.
Gloggnitz	$119\frac{1}{2}$ bez.
Zarkoje-Selo	$76\frac{1}{2}$ Br.

Redaktion: E. v. Baerst und H. Barth.

Verlag und Druck von Graß, Barth u. Comp.

Bekanntmachung.

Der Anfang des in dem diesjährigen Kalender auf den 1. Juli dieses Jahres angesetzten sogenannten hiesigen Johannis-Kram-, Roß- und Vieh-Marktes ist, mit Genehmigung der Königlichen Regierung, auf

Montag den 24. Juni d. J.

verlegt worden, wovon wir das Handel treibende Publikum hierdurch in Kenntniß setzen.

Breslau, den 14. Mai 1844.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.

Theater-Repertoire.

Montag: Konzert des Violinvirtuosen Herrn A. Bazzini aus Mailand: 1) Ouverture. 2) Souvenir de Beatrice di Tenda — Opéra von Bellini, Fantaisie, komponirt und vorgetragen von Herrn A. Bazzini. 3) Arie aus der Oper „die Martyrer" (les Martyres), in französischer Sprache und im Costume der Pauline vorgetragen von Mad. Janick. 4) Adagio und Rondo, — Clochette aus dem großen Hmoll-Konzert von Nicolo Paganini, vorgetragen von Herrn A. Bazzini. 5) La Bayadère, — chanson française chantée par Mad. Janick 6) a) Casta diva, Transcription aus „Norma" mit Pianofortebegleitung von Bazzini, und b) Capriccio di bravura und Quartett aus den „Puritanern", arrangirt für die Violine allein und vorgetragen von Herrn A. Bazzini. Zum Schluß, auf Verlangen: Andante spianata und der Carneval von Venedig, von H. W. Ernst, vorgetragen von Herrn A. Bazzini. Vorher: **„Verlegenheit und List."** Lustspiel in 3 A.
Dienstag: **„Die Krondiamanten."** (Theophila, Dlle. Tuczek, als 5te Gastrolle.)

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. Prausnitzer, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich, Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hierdurch anzuzeigen.

Breslau, den 14. Juni 1844.

Dr. Friedenthal.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 15. d., morgens 3 Uhr, erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Johanna, geb. Fürth, von einem muntern Knaben, zeige ich Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, ergebenst an.

Heinrich Köbner.

Todes-Anzeige.

Das heute Morgen $5\frac{3}{4}$ Uhr erfolgte sanfte Dahinscheiden ihres theueren geliebten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des Herrn Leopold v. Gröling auf Ellguth, in seinem 78sten Jahre, zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt hiermit ergebenst an

die Hinterbliebenen.

Ellguth bei Gleiwitz, den 15. Juni 1844.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 3 Uhr starb nach 14tägigem Krankenlager unser geliebter Ehegatte, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Kaufmann Carl Wysianowski, in dem Alter von 42 Jahren und 5 Monaten. Um stille Theilnahme bittend, erlauben wir uns, dies hiermit unsern Verwandten und Freunden, statt jeder besonderen Meldung, ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 15. Juni 1844.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute früh halb 1 Uhr verschied nach schwerem Kampfe meine innig geliebte Frau Bertha, geborne Wuttig. Tief betrübt widme ich diese Anzeige Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung.

Kreuzburg, den 13. Juni 1844.

Fritz, Kämmerer.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag $6\frac{1}{2}$ Uhr entschlief sanft nach langen Leiden unsre theure innigstgeliebte Gattin und Mutter, die Frau Apotheker Helene Bernhard, früher verwittwete Gutsbesitzer Ziegan, geb. Wagner, in dem Alter von 68 Jahren.

Tief betrübt zeigen wir diesen schmerzlichen Verlust lieben Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, hiermit ergebenst an.

Breslau, den 14. Juni 1844.

Der Apotheker Bernhard als Gatte.
Carl Ziegan, Kaufmann,
Minna Obert, geb. Ziegan,
Pauline Livonius, geb. Ziegan,
Agnes Bernhard,
Elvira Bernhard,
Amalie Bernhard, } als Kinder.
Marie Ziegan, geb. Herrmann, als Schwiegertochter.
Obert, Königlicher Justiz-Commissar.
Livonius, Königlicher Oberamtmann und Rittergutsbesitzer
und sämmtliche Enkel.

Danksagung.

Allen meinen Freunden und Bekannten, welche am 12. Juni beim Brande der hiesigen Papiermühle zur Rettung meiner Habe thätig mitgewirkt haben, sage ich hiermit den tiefgefühltesten Dank.

Schmidt, Walkmüllermeister.

Naturwissenschaftliche Versammlung.

Mittwoch den 19. Juni, Abends 6 Uhr, wird Herr Professor Dr. Frankenheim einige Versuche an einem Photometer, sowie an einem Apparat für's Doppelsehen anstellen und der Secretair d. S. einen von Herrn Pastor Schade zu Saabor verfaßten Aufsatz über merkwürdige geologische Verhältnisse der dasigen Gegend mittheilen.

Es ist den Besitzern von Schlußzetteln anzurathen, ihr Interesse insofern wahrzunehmen, **nicht zu zeitig** mit ihren Ausstellern zu kontrahiren, um sich durch scheinbar eingeräumte Vortheile absinden zu lassen, da anzunehmen ist, daß ein großer Theil der Verschließer **in blanco** gegangen ist, und womöglich sich nicht decken wollen, nicht decken können. Wer irgend abnehmen kann thue dieses, und jeder wird finden, daß er somit sein Interesse am Besten wahrgenommen hat. —d.

Cirque de Champs Elisées de Paris.

Heute, Montag den 17. Juni:

Große Benefiz-Vorstellung

für Mad. Lejars, zu welcher die vorzüglichsten Piecen des Repertoirs gewählt sind und verschiedene neue Scenen und Reitstücke vorkommen. Die Tageszettel und Programme theilen den näheren Inhalt derselben mit.

Zu meiner heute stattfindenden Benefiz-Vorstellung erlaube ich mir ein hochgeehrtes kunstsinniges Publikum mit der Bitte um zahlreiche Theilnahme ganz ergebenst einzuladen.

Antoinette Lejars.

Kroll's Winter- und Sommergarten.

Heute, Montag den 17. Juni: **Vokal-Konzert** von den österreichischen National-Sängern A. Baldes nebst Frau und E. Kalla. Kassen-Oeffnung 3 Uhr. Anfang 4 Uhr. Entree $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Bei seiner Niederlassung in Schweidnitz empfiehlt sich Freunden und Bekannten

Dr. Joseph Samostz,

praktischer Arzt und Wundarzt.

Schweidnitz, den 17. Juni 1844.

Bei Ed. Bote u. G. Bock in Berlin ist erschienen und bei Unterzeichneten vorräthig:

Der Eh'standsti'l. Das Wiener Lachliedchen. Der spanische Bleistift. Drei komische Lieder für eine Singstimme mit Begleitung des Pfte. oder der Guitarre comp. von **Eisenberg,** Tyroler Sänger. Preis à 5 Sgr.

bei **Ed. Bote u. G. Bock**
in Breslau,
Schweidnitzer Strasse Nr. 8.

In der Buchhandlung **Ignaz Kohn** in Breslau (Schmiedebrücke 16) und in Neisse (Ring Nr. 3) sind antiquarisch zu haben:

Breslauer Amtsblatt, kompl. bis 1840. f. 8 Rthl. **Kamptz Jahrbücher,** kompl. bis incl. 1839. 108 Hefte, eleg. geb. f. 18 Rthl. **Gesetzsammlung.** 1810—42. f. 15 Rthl. **Gerichtsordnung,** gr. Ausg. 1842. eleg. Hlbfr. f. $3\frac{2}{3}$ Rtl. Abegg, Strafrechtswissenschaft. 836. f. 2 Rthl. Dessen Criminalprozeß. 833. f. $1\frac{1}{2}$ Rthl. Graff und Crelinger, Wechselrecht. 833. st. 3 f. $1\frac{1}{4}$ Rtl. Hypotheken- u. Depositalordnung m. Ergänz. f. 1 Rthl. Schiebe, Handelsrecht, bev. von Mittermaier. 838. f. 5 f. 3 Rthl.

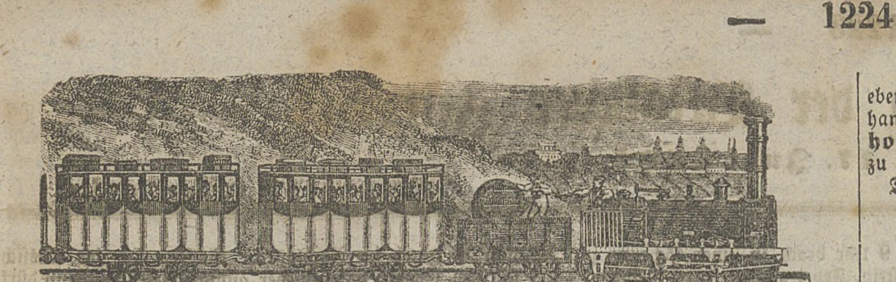
Bekanntmachung.

Der Nachlaß der zu Brieg verstorbenen Frau Majorin **v. Loewenfeld,** gebornen **Charlotte v. Prittwitz,** wird von Unterzeichneten geordnet. Alle uns unbekannten Gläubiger, die sich rechtmäßig ausweisen können, werden hiermit aufgefordert, sich bis zum 30. Sept. 1844 bei dem Herrn v. Radonitz auf Jamke bei Löwen zu melden. Spätere Anforderungen können nicht mehr von der Masse befriedigt werden.

Brieg, den 15. Juni 1844.

Die Testaments-Exekutoren:
v. Richthofen,
Lieutenant im 6. Husaren-Rgt.
v. Radonitz,
auf Jamke bei Löwen.

Eine Zwirn-Maschine im brauchbaren Zustande mit zwölf Spindeln steht zum Verkauf Fischergasse Nr. 10 im Gewölbe.



Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Die am 1. Juli 1844 fälligen halbjährlichen Zinsen von den Prioritäts- und Stamm-Aktien unserer Eisenbahn werden in der Zeit vom 1sten bis incl. 15ten Juli c. gegen Rückgabe der betreffenden Zins-Coupons mit **Vier** Thaler per Aktie ausgezahlt werden:

in Breslau durch unsere Haupt-Kasse auf dem Bahnhofe Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr,

in Berlin durch die Herren **Oppenheims Söhne**, Burgstraße Nr. 27, in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr.

Der zweite Jahres-Bericht kann von den Herren Aktionairen jederzeit in unserm Büreau in Empfang genommen werden.

Breslau, am 13. Juni 1844.

Verwaltungs-Rath der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft.

So eben ist erschienen:

Catalog der Streit'schen Bibliothek

(Albrechtsstraße Nr. 3.)

Zweite Fortsetzung.

Enthaltend: alle vom Juli 1842 bis Ostern 1844 angeschafften Werke.

Preis 2 Sgr.

A. Gosohorsky,
Buchhändler und Besitzer der Streit'schen Bibliothek.

Diejenigen **Mitglieder des schlesischen Kunstvereins**, welche ihren Jahresbeitrag pro 1844 noch nicht gezahlt, werden ersucht, denselben bis ult. Juni spätestens an den Unterzeichneten einsenden zu wollen.

F. Karsch,
Schatzmeister des schlesischen Kunstvereins.

Brücke über den Stadtgraben an der Taschenstraße.

Nach dem in der heutigen General-Versammlung gefaßten Beschlusse soll das der Aktien-Gesellschaft nach dem unterm 30. Mai 1843 Allerhöchst genehmigten Tarif zustehende **Recht der Erhebung eines Zolles** auf der Brücke an der Taschenstraße, vorläufig auf Ein Jahr nach erfolgter Licitation **verpachtet werden.** Zu dieser steht Termin am

24. Juni c. Nachmittag 4 Uhr

auf dem rathhäuslichen Fürstensaale an. Die Bedingungen sind während der Amtsstunden bei dem Raths-Ausreiter Reßler einzusehen.

Zugleich werden die **Herren Aktionaire** in Gemäßheit des § 21 der Statuten zur Beschlußnahme über den Zuschlag auf

den 25. Juni c. Nachmittags 4 Uhr,

auf den gedachten Fürsten-Saal eingeladen. Breslau, den 11. Juni 1844.

Der Vorstand des Aktien-Vereins zur Erbauung der Brücke über den Stadtgraben.

Durch die Pharmaceutische Versorgungs-Anstalt

in Breslau, Reusche Straße Nr. 11, werden nachgewiesen

mehrere solide zahlungsfähige Käufer für Apotheken, mehrere sehr annehmbare Gehülfenstellen zu Johanni, und 2 Lehrlingsstellen in bedeutenden sehr renommirten Apotheken, sogleich oder zu Michaeli.

J. H. Büchler, Apotheker.

Concessionirte

Berlin-Breslauer Eilfuhre.

Im Laufe der Woche vom 17ten bis 24sten d. Mts. wird dieselbe

von **Breslau** abgehen			und in **Berlin** ankommen:		
Dienstag	am 18ten d.	Abends 7 Uhr,	Freitag	am 21sten d.	Früh 10 Uhr,
Donnerstag	= 20sten =		Sonntag	= 23sten =	
Sonnabend	= 22sten =		Dienstag	= 25sten =	
Montag	= 24sten =		Donnerstag	= 27sten =	

wozu Bestellungen annehmen:

Meyer H. Berliner, Johann M. Schay
in Breslau.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum erlaube ich mir, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit dem 1. Juli den **Gasthof zum weißen Adler** allhier übernehme und denselben unter der Firma

Sibers Hotel zum weißen Adler

für meine Rechnung fortführen werde.

Durch die im In- und Auslande gesammelten Kenntnisse unterstützt, glaube ich in den Stand gesetzt zu sein, jedweden Anforderungen der neuesten Zeit entsprechen zu können, und empfehle mich daher dem geneigten Wohlwollen auf's angelegentlichste.

Breslau, den 15. Juni 1844. **F. Siber.**

Brauerei-, Brennerei- und Gasthof-Verkauf.

Erbtheilungshalber soll die Brauerei und Brennerei, so wie Gasthofswirthschaft zu Kynau, Kreis Waldenburg, aus freier Hand verkauft werden. — Nur wenige Minuten von der Kynsburg entfernt und an der Poststraße von Schweidnitz über Charlottenbrunn nach Waldenburg, und auch nach Glatz, gelegen, hat sich diese Lokalität stets eines sehr zahlreichen Besuchs nicht nur aus den nahegelegenen Badeorten Charlottenbrunn, Altwasser und Salzbrunn, sondern auch aus der Ferne zu erfreuen gehabt. Alle Gebäude, bestehend in: Gasthaus, Wohnhaus, Brauerei, Brennerei und Stallungen, sind massiv und erst vor einigen Jahren neu erbaut worden. — Die näheren Bedingungen sind täglich an Ort und Stelle zu erfahren, und der Kauf kann, da die Erben anwesend sind, täglich abgeschlossen werden. Kynau, den 12. Juni 1844. **Die Brauer Klemmschen Erben.**

Wohnungen dicht an den Heilquellen Landecks.

Bestellungen auf sehr schöne, trockene, mit allen Bequemlichkeiten reichlich ausgestattete möblirte Wohnungen von 2, 3, 4, 5, 6 zusammenhängenden herrschaftlichen Zimmern in einem englischen Garten und dicht an beiden Bädern werden von **Madame Hübner in Landeck** und auch von **Hübner u. Sohn in Breslau,** Ring Nr. 40, angenommen und ungesäumt ausgeführt.

Im Verlage des Unterzeichneten ist so eben ganz neu erschienen und durch alle Buchhandlungen, in **Breslau** bei **G. P. Aderholz,** Ring und Stockgassen-Ecke Nr. 53, zu beziehen:

Der Herr Consistorialrath Falk und seine Vertheidiger. Zweites Sendschreiben an die Gemeinde der reformirten Kirche in Breslau von **Jacob Buchmann,** Licentiaten der Theologie. Preis $12\frac{1}{2}$ Sgr.

Leipzig, d. 5. Juni 1844.

Joh. Fr. Hartknoch.

Im Verlage von G. J. Manz in Regensburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen (durch **G. P. Aderholz** und die Uebrigen in **Breslau**) zu beziehen:

Nickel, M. A., u. J. Kehrein, Beredtsamkeit der Kirchenväter. Nach J. A. Weissenbach übersetzt und bearbeitet. Erster Band. Groß 8. 2 Rthl. 4 Gr.

Der Nutzen vorstehenden Werkes, welches einzig in der Literatur dasteht, ist, dem Leser eine nach den Vätern gearbeitete Theorie der Beredtsamkeit in die Hand zu geben, und durch Proben zugleich zu zeigen, wie man praktisch zu verfahren habe, um durch das Wort seinen Zuhörern zu nützen. Inhalt und Form der Rede suchte der Verf. nach den Mustern zu bestimmen, wie sie in den Werken der Väter vorliegen.

In meinem Verlage erscheint und ist in jeder Buchhandlung zu haben, in **Breslau** bei **G. P. Aderholz:**

Großes

poetisches Sagenbuch des deutschen Volks.

Herausgegeben von

Dr. J. Günther.

Gr. Lexikon 8. in Lieferungen von 4—5 Bogen à $7\frac{1}{2}$ Sgr., deren vier einen Band bilden, jede Lieferung enthält 110—140 Sagen.

Obiges Werk soll in ungefähr 3 Bänden, welche in rasch auf einander folgenden Heften erscheinen und eine gleiche Ausstattung wie Wolff's trefflicher „Hausschatz" das Beste bieten, was vaterländische Schriftsteller und Schriftstellerinnen auf dem großen Gebiete der deutschen Sage in poetischer Form geleistet haben. Jedem wahren Vaterlandsfreunde wird die Erscheinung dieses Werkes eine höchst willkommene und in jeder Familie ein schönes Erbe der kommenden Geschlechter sein. Vieles in Zeitblättern Zerstreute wird durch unser „Sagenbuch" der Vergessenheit entrissen, vieles bereits Vergessene in die Erinnerung zurückgerufen. Bei der glanzvollsten Ausstattung habe ich den Preis so billig gestellt, daß demselben, so weit die deutsche Zunge reicht, die größtmöglichste Verbreitung werden kann.

Friedrich Mauke.

Bei **L. Pulverwacher,** Schuhbrücke No. 22, sind nachstehende Bücher zu haben: Vollständ. Völkergallerie in getreuen Abbildungen aller Nationen mit ausführlichen Beschreib. derselben, 4 Bde. mit vielen Kupfern, 1840, Ladenpr. 15 Rtl. f. $6\frac{2}{3}$ Rtl. v. Olvenstedts Geschichte Friedrichs des Großen, 2 Thle. mit 10 Stahlstichen, 1840, $1\frac{1}{2}$ Rtlr. Rühs Gesch. des Mittelalters, 1840, Ldpr. 4 Rtl., für $1\frac{2}{3}$ Rtl. Schillers sämmtl. Werke, 12 Thle., 1838, schön geb. für $4\frac{1}{2}$ Rtl. Göthes sämmtl. Werke, 55 Bde. mit Kupfern, 1833, f. $14\frac{1}{2}$ Rtlr. Klopstocks sämmtliche Werke, 12 Bde., 1823, f. 3 Rtl. Lockharts Denkwürdigkeiten aus Walter Skott's Leben, 5 Bde., 1841, Ldnpr. 5 Rtl., für $2\frac{2}{3}$ Rtl. Plinii hist. naturalis ed. Biponti, 5 Vol., f. 3 Rtl. Bährs Gesch. der römischen Literatur. 2. Aufl., 1832, Ldpr. 3 Rtl., f. 2 Rtl. Reisig's Vorles. üb. lat. Sprachwissensch. m. Anmerk. v. Haase, 1839, Ldpr. 4 Rtl., f. $2\frac{2}{3}$ Rtl. Das Corpus iuris civ. ins Deutsche übersetzt von Sintenis, Schilling u. A., 2te Aufl., 7 Bde., 1839, schön geb. in Hlbfrz., Ldpr. $31\frac{1}{2}$ Rtl., f. 18 Rtl. Oeuvres de Montesquieu, 7 Vol., 1779, für $2\frac{2}{3}$ Rtl. Hartmann's Taschenbuch für reisende Mineralogen, Geologen, Berg- u. Hüttenleute durch die Hauptgebirge Deutschl. u. d. Schweiz m. einem geolog. Atlas, 1838, Ldpr. $3\frac{2}{3}$ Rtl., f. $1\frac{2}{3}$ Rtl. Grabowski's Flora von Oberschlesien, 1843, f. 1 Rtl. Horn's Reise durch Deutschl., Holland, Italien, Frankreich u. England in Rücksicht auf medig. u. naturwissenschaftl. Institute, 4 Bde., 1833, Ldpr. 12 Rtl., für 4 Rtlr. Oestreicher's anatomischer Atlas, 142 Blätt. in gr. Folio, 1833, Ldpr. 36 Rtl., f. $10\frac{1}{2}$ Rtl. Hauff's bibl. Real- u. Verbal-Concordanz, 4 Bde., 1834, Ldpr. $8\frac{5}{6}$ Rtl., f. $4\frac{1}{2}$ Rtl. Dietzsch's Predigt-Skizzen, 6 Bde., 1836, Ldpr. 12 Rtl., für $4\frac{2}{3}$ Rtl. Oeuvres de Massilion Prachtausgabe in 13 Bänden, Paris 1810, Ldpr. 40 Rtl., f. 9 Rt. Aurel. Augustini sermones Inediti, folio, 1792, für 1 Rtl.

Die 2 Viertelloose 4ter Klasse 89ster Lotterie, Nr. 37,313 a. b., sind dem rechtmäßigen Spieler abhanden gekommen; vor deren Ankauf wird gewarnt. **A. Bethke.**

Bekanntmachung.

Auf den Antrag der General-Landschafts-Direktion zu Breslau werden alle Diejenigen hierdurch vorgeladen, welche an nachbenannte Pfandbriefe:

Berthelsdorf, Reichenbacher Kreises, S. J., Nr. 22, über 1000 Rthlr.;
Groß- und Klein-Bresa, B. B., Nr. 60, über 100 Rthlr.;
Hartlieb, B. B., Nr. 14, über 1000 Rthlr.;
Roschkowitz, 2ten Antheils, B. B., Nr. 21, über 200 Rthlr.:
Wirrwitz, B. B., Nr. 37, über 500 Rthlr.;
Ackreschfronze, L. W., Nr. 48, über 50 Rthlr.;
Camin, L. W., Nr. 28, über 300 Rthlr.;
Lahse, L. W., Nr. 19, über 700 Rthlr.;
Quickendorf, M. G., Nr. 61, über 500 Rthlr.;
Rengersdorf Antheil, M. G., Nr. 70, über 50 Rthlr.;
Militsch, O. M., Nr. 207, über 100 Rthlr.,

zuletzt im Zinstermine Weihnachten 1812, und folgende Pfandbriefe:

Mittel-Damsdorf, S. J., Nr. 4, über 100 Rtlr.;
Mettkau, B. B., Nr. 20, über 300 Rthlr.;
Sulau, B. B., Nr. 128, über 80 Rthlr.;
Sulau, B. B., Nr. 207, über 100 Rthlr.;
Klein-Baulwie, L. W., Nr. 6, über 300 Rthlr.;
Brustawe, O. M., Nr. 55, über 500 Rthlr.,

zuletzt im Zinstermine Johannis 1813 präsentirt, als Eigenthümer, Cessionarien oder Erben derselben, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche dabei zu haben vermeinen. Der Termin zur Anmeldung derselben steht am 1. Oktober c., Vormittags um 11 Uhr, vor dem Ober-Landesgerichts-Referendarius Koch II. im Parteienzimmer des Ober-Landesgerichts an. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird mit seinen Ansprüchen ausgeschlossen, es wird ihm damit ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt und die gedachten Pfandbriefe für erloschen erklärt werden.

Breslau, den 22. Mai 1844.

Königliches Oberlandesgericht.
Erster Senat.

Hundrich.

Subhastations-Bekanntmachung.

Zum freiwilligen Verkaufe des hier auf der kleinen Groschen-Gasse Nr. 38 belegenen, den Kretschmer Johann Gottlieb Gieselschen Erben gehörigen, auf 2977 Thlr. 24 Sgr. 9 Pf. geschätzten Hauses haben wir einen Termin auf

den 2. August d. J. V. M. 11 Uhr

vor dem Herrn Oberlandes-Gerichts-Assessor Fürst in unserm Partheien-Zimmer anberaumt.

Die Taxe kann in der Subhastations-Registratur eingesehen werden.

Die Verkaufsbedingungen sind:

1) Der Verkauf geschieht in Bausch und Bogen, ohne Vertretung der Taxe.
2) Das Kaufgeld muß zur Hälfte 8 Tage nach Insinuation der nach § 2 der Verordnung vom 6. April 1839 für den Ersteher zu fertigenden Urkunde und zur andern Hälfte 6 Wochen darauf baar bezahlt werden. Bei Zahlung der ersten Hälfte erfolgt die Natural-Uebergabe des Hauses. Die zweite Hälfte muß inmittelst eingetragen werden.
3) Vom Tage der Insinuation der die Stelle des Kaufkontrakt vertretenden Ausfertigung geht die Gefahr auf den Käufer über, wogegen Lasten und Nutzen erst vom Tage der Zahlung der ersten Hälfte des Kaufgeldes, resp. der Natural-Tradition übergehen.
4) Sämmtliche Kosten der Subhastation, der Ausfertigung der Urkunde, der Uebergabe und der Besitztitel-Berichtigung mit Einschluß des Werthstempels muß der Käufer tragen.

Breslau, den 4. Juni 1844.

Königl. Stadt-Gericht. II. Abtheilung.

Subhastations-Bekanntmachung.

Zum freiwilligen Verkaufe des hier Nr. 28 in der Oder-Vorstadt belegenen, den Erbsaß Johann Friedrich Ritterschen Erben gehörigen, auf 671 Rthl. 20 Sgr. geschätzten Ackergrundstücks haben wir einen Termin auf

den 17. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 3 Uhr

vor dem Herrn Oberlandes-Gerichts-Assessor Dobersch in unserm Parteien-Zimmer anberaumt. Die Taxe kann in der Registratur eingesehen werden.

Die Kaufbedingungen sind:

1) Der Verkauf geschieht in Pausch und Bogen ohne Vertretung der Taxe.
2) Jeder Kauflustige muß, ehe er zum Mitbieter zugelassen wird, baar oder in inländischen Staatspapieren den zehnten Theil des Taxwerthes als Kaution erlegen.
3) Käufer zahlt den ganzen Kaufpreis, sobald die Genehmigung des Verkaufs Seitens des Vormundschaftsgerichts und der majorennen Interessenten erfolgt ist, baar zum Depositum.
4) Die Uebergabe erfolgt sofort nach geschehener Berichtigung des Kaufgeldes.
5) Käufer trägt alle Kosten der Abschätzung, Subhastation und Uebergabe, so wie die Stempelgebühren.
6) Käufer ist während vierzehn Tagen, Behufs Einholung der Genehmigung des Vormundschafts-Gerichts, an sein Gebot gebunden.

Breslau, den 1. Juni 1844.

Königl. Stadt-Gericht II. Abtheilung.

Auf dem **Dominium Rathen** bei Lissa stehen vier schwere, mit Körnern **gemästete Ochsen** zum Verkauf.

Bei **Grass, Barth u. Comp.** in **Breslau**, Herren-Strase Nr. 20, ist zu haben:
Beethoven, L. v., Christus am Oelberge. Ooratorium. Cl. A. zu 2 Händen ohne Worte. 2 Rthlr.
Briccialdi, G., Gant. p. l. flûte avec acc. d. piano. 20 Sgr.
Dechler, Th., Fant. p. l. Pfte. s. d. mot. de l'op.: Sapho de Pacini opus 49. 1 Rthlr. 10 Sgr.
Le Carpentier, A, 2 petits Divert. p. l. Pfte. 1. 2. à 10 Sgr.
Raff, I., 3 pieces de charact. p. l. Pfte. 20 Sgr.
Röchel, E., 2 cap. p. l. Pfte. op. 3 10 Sgr.
— — Rêveries nocturnes p. l. Pfte. op. 6. 15 Sgr.

Nur für Damen.
Allerbilligster Verkauf von Mode-Waaren.

Kleider-Kattune, modern und ächtfärbig, das vollständige Kleid für 1 Rthl.;
Mousseline de Laine-Kleider, hell und dunkel, (18 Ellen haltend) von 2 Rthl. pro Kleid ab;
ächt französische Batiste, in feinstem Rosa, hellblau und Lilla, das Kleid nur 3 Rthl.;
$\frac{8}{4}$ breite Camelots und Orleans in allen Farben, glatt u. gemustert, von 8 Sgr. pro Elle ab;
$\frac{6}{4}$ Poil de Chèvre und Crepp de Rachel, zu 5—6 Sgr. die Elle;
$\frac{6}{4}$ carirte Halb-Merinos, à 3—$3\frac{1}{2}$ Sgr. die Elle;
Cravatten-Tücher in Sammt und Seide, zu 6 Sgr. das Stück;
$\frac{8}{4}$ breite glatte weiße feine Gardinen-Mulls, $2\frac{1}{2}$ Sgr., bunt carrirt 3 Sgr., brochirt mit Bordure 6 Sgr., Franzen und Borten für 1 Sgr. die Elle.;
3 Ellen große wollene Umschlage-Tücher von 25 Sgr. pro Stück ab;
schwarze Mailänder Taffte, dergl. Tücher und Shwals, Schleier, Handschuhe und Strümpfe.
Sämmtliche Waaren empfiehlt als ganz neu und modern:

die Strohhut- und Mode-Waaren-Handlung
Henr. Schlesinger,
Carlsstraße Nr. 1, Ecke der Schweidnitzer Straße, eine Treppe hoch.

Bekanntmachung.
Es ist nach Maaßgabe der gesetzlichen Bestimmungen für zuläßig erachtet worden, dem hiesigen Kaufmann und Leder-Fabrikanten Bartsch zu gestatten, auf seinem Grundstück Nr. 8, Kleine-Feldgasse, eine durch Beschreibung und Zeichnung erläuterte Dampfmaschine zu erbauen.

Dies wird in Gemäßheit des § 16 des Gesetzes vom 6. Mai 1838 (pag. 267 der Ges.-Samml. pro 1838) hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, welcher ein Interesse dabei zu haben, oder sich durch die beabsichtigte Anlage in seinen Rechten beeinträchtigt glaubt, seine Einwendungen dagegen binnen einer präklusivischen Frist von 4 Wochen, vom Tage dieser Bekanntmachung ab, bei der unterzeichneten Polizei-Behörde geltend machen und bescheinigen kann, wo dann weitere Entscheidung erfolgen wird.

Breslau, den 13. Juni 1844.
Königliches Polizei-Präsidium.

Proclama.
Es haften:
a) auf dem Hause Nro. 141, Löwen Rubr. III., No. 3, für den Koch Anton Schubert zu Poln.-Kessel, laut der vom Preisegott König ausgestellten Schuldverschreibung vom 24. December 1821, 49 Rtlr. 25 Sgr. ex decreto v. 31. desselben Mts.
b) auf dem Hause Nro. 72, Löwen, Rubr. III., No. 1, für den Bauer Michler aus Neudorf, laut Recognition vom 23. Juni 1787, 33 Rtl. 10 Sgr.
c) auf dem Hause No. 107, Löwen, Rubr. III., No. 9, für den Kaufmann Stendel vom Tischler Prauß, laut Schuldverschreibung v. 29. December 1840 stipulirt, 40 Rtl. ex decreto v. 30. December 1840.
d) auf dem Hause No. 147, Löwen, Rubr. III., Nro. 2, für den Verkäufer Franz Illgner im Kaufe vom 13. September 1837 von den Johann Friedrich und Johanne Ernestine Illgnerschen Eheleuten stipulirt, 200 Rtl. rückständige Kaufgelder ex decreto v. 1. Oktober 1837.
e) auf den Ackerstücken No. 160 u. 161, Löwen, Rubr. III., No. 2, für den Johann Carl Braun, von dessen Mutter, laut Erbvergleich vom 7. Juni 1827, stipulirt, 298 Rtl. 4 Sgr. $7\frac{1}{3}$ Pf. ex decreto v. 6. November 1827.

Alle diese Posten sollen getilgt, die Pfandinstrumente aber verloren oder durch Zufall vernichtet worden sein. Es werden nun alle diejenigen, die an diesen Instrumenten oder an der oben sub c. gedachten Post selbst als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, diese Ansprüche binnen 3 Monaten und spätestens in dem auf
den 25. September c. Vormittags
10 Uhr
im hiesigen Stadt-Gerichtslocal anberaumten Termine zu bescheinigen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen nicht ferner gehört, die aufgebotenen Instrumente für amortisirt erklärt u. im Hypothekenbuche werden gelöscht werden.

Löwen, den 14. Juni 1844.
Königl. Stadt-Gericht. Leonhard.

Das von dem verstorbenen Chemiker Herrn Unbehauen, Kloster-Straße Nr. 6 vor dem Ohlauer Thore, angefertigte ächte Neu- oder Waschblau, so wie blaue Tinktur für Färber ist in Parthien, so wie im Einzelnen in der Handlung des Herrn Beer vor dem Ohlauer Thor Nr. 1a zu haben. Desgleichen Fleckreinigungs-Wasser zur Wäsche in Parthieen wie im Einzelnen.

Die geschiedene Fleischermeister Gallwitz, Mathilde, geb. Hübner, und der Kaufmann Adolph Roßtäuscher haben bei ihrer beabsichtigten Verehelichung die hierorts geltende Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen.

Bernstadt, den 10. Juni 1844.
Herzogliches Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.
Am 1. k. M., Vormittags 9 Uhr, wird die hiesige Kämmereideputation auf dem Obervorwerk unseres Kämmereigutes Hartau nachstehende Viehbestände der Güter Schwarzbach und Hartau von guter Beschaffenheit:
6 Pferde,
8 Zugochsen,
30 Kühe und Jungvieh,
800 veredelte Schafe incl. 130 diesjährige Lämmer und 14 Stück Sprungstähre
gegen gleich baare Zahlung verauktioniren, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Hirschberg, den 11. Juni 1844.
Der Magistrat.

Verkaufs-Bekanntmachung.
Nachdem höhern Orts der Verkauf des zu Ober-Salzbrunn — oberhalb der Mineralquelle und zu Ausgange des Dorfes, an der Grenze von Neu-Salzbrunn und der Adelsbacher Kohlenstraße — gelegenen, auf 340 Thaler abgeschätzten Chaussee-Wärterhauses nebst dem dazu gehörigen Garten, angeordnet worden, so ist hierzu ein Licitations-Termin auf den 19 Juli d. J., als Freitag, Nachmittag 3 Uhr, in dem hiesigen Landrath-Amts-Lokale angesetzt worden, zu welchem zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die näheren Bedingungen im Verkaufs-Termine bekannt gemacht werden und der Zuschlag des Grundstückes dem hohen Ministerio vorbehalten und der Pluslicitant bis dahin an sein Gebot gebunden bleibt.

Beschreibung und Taxe desselben sind in der Registratur des hiesigen Landrathes, vor dem Termine, während der gewöhnlichen Amtsstunden einzusehen.

Waldenburg, den 4. Juni 1844.
Der Verweser des Kgl. Landrath-Amtes.
v. Crauß.

Bekanntmachung.
Der Häusler und Gipsbruchpächter Bernhard Beier zu Neuland beabsichtigt, auf einem ihm zugehörenden, einige hundert Schritt westlich vom dasigen Schlosse und 165 Schritt nördlich vom Schulhause belegenen Ackerstücke eine holländische Windmühle mit einem Mehl- und einem Spitzgange zum Betriebe der Lohnmüllerei zu erbauen, was ich in Folge des Allerhöchsten Gesetzes vom 28. Oktober 1810 und der späteren gegenständlichen Anordnungen hierdurch mit dem Beifügen bekannt mache, daß etwaige Einwendungen und Widersprüche gegen diese Mühlen-Anlage in einer achtwöchentlichen Präklusiv-Frist, von heute ab, sowohl bei mir anzubringen und zu begründen, als dem Bauherrn anzumelden.

Löwenberg, den 10. Juni 1844.
Graf Poninski, Königl Landrath.

Pensionair-Gesuch.
Es werden 8 Knaben oder 8 Mädchen, oder 4 Knaben und 4 Mädchen, die hiesige Schulen besuchen wollen, von höchst anständiger Familie in Pension zu nehmen gesucht. Die Pension würde monatl. à Person 10 Rthlr. incl. Privatunterricht, welcher im Französischen, Lateinischen, Chemie und Botanik &c. besteht, betragen, auch dafür würde die Reinigung der Wäsche mit inbegriffen sein. Näheres ertheilt Herr Commissionair **E. Berger**, Bischofsstraße Nr. 7.

☞ Um schnell zu räumen.
werden **Strohhüte für Damen, Herren, Mädchen** und **Knaben**, in allen Geflechten und neuesten Formen, bedeutend unter dem Kostenpreise ausverkauft bei

Henr. Schlesinger,
Strohhut- und Mode-Waaren-Handlung,
Carlsstraße Nr. 1, Ecke der Schweidnitzer Straße, eine Treppe hoch.

Bekanntmachung.
Wir wollen die Lieferung unsers jährlichen Bedarfs von etwa:
40 Klaftern kiefern Leibholz; Kleinmachen, Anfahren und Einlagern alsogleich mitgerechnet.
4 Ctr. Talglichte.
2 Ctr. Oel (raffinirtes).
10 Ries feines Kanzlei-Papier.
12 Ries gewöhnliches dgl.
30 Ries Concept-Papier.
2000 Stück Schreibfedern.
10 Gros Stahlfedern.
3000 Stück Geldbeutel.
40 Pfund Siegellack.
dem Mindestfordernden überlassen und ersuchen um Abgabe desfallsiger schriftlicher Offerten bis zum 1. Juli d. J. Für jeden Empfang wird zur Stelle baar bezahlt.

Breslau, den 13. Juni 1844.
Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Ausgeschlossene Gütergemeinschaft.
Der Handelsmann Salomon Peierls und seine Ehefrau Linna, geborne Breinersdorf hierselbst, haben bei ihrer Verlobung mittelst notariellen Vertrages vom 27. November 1843, gerichtlich anerkannt den 5. Juni c., die unter Eheleuten im vererbten Falle hierorts geltende eheliche Gütergemeinschaft ausgeschlossen.

Frankenstein, den 5. Juni 1844.
Königl. Land- u. Stadt-Gericht.

Holz-Verkauf.
In dem Königl. Forstrevier Bodland sollen von den gegenwärtigen Material-Beständen des Wirthschaftsjahres 1844 noch circa 1600 Klaftern Kiefern- und 700 Klaftern Fichten-Leibholz in dem am 10. Juli c. Vormittag von 9 bis 12 Uhr in dem Oberförster-Etablissement des Unterzeichneten anstehenden Termine meistbietend an Holzhändler u. größere Consumenten mit der Bedingung verkauft werden, daß ¼ des Licitums gleich im Termine an den anwesenden Forstrendanten als Caution deponirt werden muß. Bemerkt wird noch, daß bei Erreichung oder Uebersteigung der Taxe der Zuschlag dem Licitanten im Termine sofort ertheilt werden wird, Gebote unter der Taxe aber gar nicht angenommen werden.

Jagdschloß Bodland, d. 10. Juni 1844.
Der Königl. Oberförster v. Hedemann.

Holzverkäufe.
Zum Verkauf der im Königl. Forstrevier Bodland für 1844 noch disponiblen Bau- und Brennhölzer an Consumenten sind pro drittes Quartal c. nachfolgende Termine anberaumt: 1. den 24. Juli c. im Forst-Kassen-Lokale zu Kreuzburg; 2. den 15. August c. im Gasthause zum schwarzen Adler in Constadt; 3. den 30. August c. im Forst-Kassen-Lokale zu Kreuzburg und 4. den 10. September c. im Gasthause zum schwarzen Adler in Constadt.

Diese Termine beginnen jedesmal Vormittags 9 Uhr und werden die dem Verkaufe zum Grunde liegenden Bedingungen vor Beginn des Termins dem Publikum zur Kenntniß kommen.

Jagdschloß Bodland, d. 10. Juni 1844.
Der Königl. Oberförster v. Hedemann.

Auktion.
Am 18ten d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, soll in Nr. 60, Nikolaistraße, **eine Leihbibliothek** und demnachst Repositorien und Ladentafeln, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 14. Juni 1844.
Mannig, Auktions-Commissar.

Auktion.
Am 21sten d. Mts., Vorm. 9 Uhr werde ich wegen Ortsveränderung eines Ober-Landes-Gerichts-Raths, in dessen früherer Wohnung, Schuhbrücke Nr. 70,
ein Ameublement von Mahagoni und Zuckerkistenholz, einige Glas- und Porzellain-Waaren und 13 Oelgemälde von berühmten Meistern,
öffentlich versteigern.

Breslau, den 15. Juni 1844.
Mannig, Auktions-Commissar.

Am 14. Juni, Abends zwischen 9 und 10 Uhr, sind aus einer Droschke nachstehende Gegenstände, als: eine große gestrickte **Damentasche**, worin sich
1) ein silbernes, vergoldetes Armband in Form einer Schlange, mit Rubin besetzt,
2) zwei Kinderhäubchen,
3) ein Paar Damenschuhe,
4) vier Stück weiße Windeln, gez. J. B.,
5) ein Damen-Ueberschlagkragen,
6) ein Paar Damenhandschuhe
und verschiedene andere Kleinigkeiten befanden, gestohlen worden.

Wer zur Wiedererlangung dieser Gegenstände behülflich ist, erhält eine angemessene Belohnung: Ring Nr. 4, in der Conditorei.

Oderstraße Nr. 22, drei Treppen hoch, ist zum 1. Juli eine möblirte Stube zu vermiethen.

Zum Torten-Ausschieben
auf heute, und zur Rosenflor ladet nach Brigittenthal ein: **Gebauer**, Cafetier.

Große Bauplätze
in dem schönsten Stadttheil und an den frequentesten Straßen gelegen, mit freier Aussicht nach dem schlesischen Gebirge und dem oberschlesischen Bahnhofe, sind sofort billig zu verkaufen. Nähere Auskunft wird ertheilt vor dem Sandthore, Neue Junkernstraße Nr. 17, beim Hausbesitzer.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mit meiner hierorts bestehenden **Meubles-, Spiegel-, Galanterie-, Porzellan-, Lackirte u. Kurz-Waaren-Handlung** auch eine Niederlage der königl. preuß. patentirten, k. k. österreich. und königl. baierisch ausschl. privilegirten

Waldwoll-Erzeugnisse
vereinigte. Die übereinstimmende Beschaffenheit der Gegenstände veranlaßte mich, mit meinem Meubles-Magazin auch ein Lager solcher **Polsterwaaren** aus der patentirten Waldwollwaaren-Fabrik in Ziegenhals zu verbinden.

Ich that dies mit um so größerer Zuversicht, da die Vortrefflichkeit dieser Produkte anerkannt, und die Waldwolle, welche die balsamische, aus den Nadeln der Kiefern gewonnene Faser ist, ihre heilkräftigen Eigenschaften sowohl, als auch ihre verscheuchende Wirkung auf Ungeziefer, seit ihrem Bestehen genügend bewährt hat.

Ich empfehle zur genigten Abnahme die vorhandenen Bett-Steppdecken, Damen-Unterröcke, Schlummer- und Keilkissen, Matratzen (letztere mit und ohne Sprungfedern), welche sämmtliche die Waldwolle als Einlage enthalten, zu den festgesetzten Fabrikpreisen, die zu Jedermanns Ueberzeugung vorgezeigt werden.

B. W. Bauer,
am Parade-Platz in Neisse

In meinem hierorts neu erbauten Hause, Nr. 11 am Ringe, stehen mehrere freundliche Wohnungen zu vermiethen und von Michaeli d. J. oder auch früher zu beziehen. In dem Vorder- und resp. Seitengebäude sind die 2te und Bel-Etage, jede von sieben aneinanderhängenden Wohnzimmern nebst Zubehör, im Hinterhause aber die obere Etage von vier Stuben noch offen. Pferdebesitzern kann dabei eine sehr bequeme Stallung, Wagen-Remise &c. in den weitläufigen Souterrains angewiesen werden. Die imponirende äußere Ausstattung des Gebäudes, so wie die innere zweckmäßige und elegante Einrichtung der Wohnungen lassen mich dieselben insbesondere den höheren Herrschaften zur Beachtung anempfehlen.

Oppeln, den 15. Juni 1844.
Carl Wieczoreck.

Morgenau Nr. 9.
Zum Fleischausschieben und Wurst-Abendbrodt heute Montag den 17. ladet ergebenst ein
Hagemann.

Grauen sächsischen,
weißen Bunzlauer, } **Thon**
weißen Meißener
empfing und empfiehlt billigst:
Johann M. Schay,
Reuschestr., 3 Thürmen.

Bruchziegel-Verkauf.
Dienstag, den 18. d. M., Nachmittags um 3 Uhr sollen vor der Mittelmühle mehrere Klafter Bruchziegeln versteigert werden, welches Kauflustigen hierdurch angezeigt wird.

Breslau, den 16. Juni 1844.

Ein Fabrikgeschäft, welches sich auf 100% verinteressirt, ist der Eigenthümer desselben, Familienverhältnisse halber, gesonnen, abzutreten, und ist das Nähere darüber zu erfahren Klosterstraße Nr. 18, hinten heraus, par terre rechts.

Verlorener Hund.
Es ist am 12. d. M. Nachmittags ein blauschwarz getiegerter Hühnerhund mit schwarzen Flecken, Kopf und Behängen, wohl genährt, auf den Namen „Rollo" hörend, verloren gegangen; wer denselben Neuegasse Nr. 2 abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung; vor dem Ankauf wird gewarnt.

Breslau, den 15. Juni 1844.

Ein schwarzer Hühnerhund
hat sich eingefunden. Zu erfragen: Bürgerwerder Nr. 15, im Kaufmannsgewölbe.

Ein Staatswagen,
sehr elegant, dauerhaft gearbeitet, noch wenig gebraucht, steht für den festen Preis von 280 Thalern bei dem Sattlermeister Hrn. **Puffke**, Hummerei Nr. 20, zum Verkauf, und kann dort jederzeit in Augenschein genommen werden.

Der 2. Stock, Ring 40,
ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen.
Hübner u. Sohn.

Eine möblirte Stube ist Schmiedebrücke Nr. 58, in Stadt Danzig, vorn heraus, bald zu vermiethen. Das Nähere im 2ten Stock.

Gut meublirte Zimmer sind fortwährend auf Tage, Wochen und Monate zu vermiethen. Schweidnitzerstraße Nr. 5, Junkernstraßenecke im goldenen Löwen. **R. Schultze.**

Zu vermiethen ist Reusche Straße Nr. 2, im goldenen Schwert:
1) eine große Handlungs-Gelegenheit nebst Remisen und Hofraum;
2) die zweite Etage;
3) eine Wohnung im Hofe in der zweiten Etage, in 4 Stuben und einem großen heizbaren Saal bestehend.
Das Nähere daselbst zu erfahren.

Mädchen, die im Weißnähen geübt, finden Beschäftigung: Schuhbrücke Nr. 33.

Zur Beachtung.

Ein geehrtes Publikum erlaube ich mir hiermit aufmerksam zu machen, daß sich auf meinem Revier im Altscheitniger Walde, der Park genannt, mehrere Raubthiere eingefunden haben sollen, wie z. B. ein Wolf, ein Fuchs, ein Aar und mehrere Kukuks. Erstere sollen schon, wie mir bereits angezeigt worden ist, Menschen angefallen haben und letztere den Waldsängern sehr gefährlich sein. Ich werde mich bemühen durch Hülfe einiger guten Schützen denselben auf die Spur zu kommen, damit solche dem spazierengehenden Publikum nicht mehr gefährlich werden können.

Kottwitz, Gastwirth und Pächter der Altscheitniger Jagd.

---

25 Rthl. Belohnung.

Mir ist am gestrigen Tage, Vormittags, auf dem hiesigen Eisenbahnhofe aus meiner Rocktasche eine etwas gebrauchte rothe maroquine Brieftasche gestohlen worden, in welcher sich außer 275 Rthlr. in preußischen Kassenanweisungen à 100 Rthlr., 50 Rthlr., 50 Rthlr., 50 Rthlr. und fünf à 5 Rthlr., eine ritterschaftliche Privat-Bankobligation über 300 Rtl. Courant, auf den Pastor Bamberg zu Zudar, Insel Rügen, vom 22. Juni 1841 Litt. K. Nr. 3657, 3 pCt. zinsbar, befand. Wer mir dazu hilft, daß ich meinen Verlust wieder erhalte, verspreche ich eine Belohnung von 25 Rthlr.; außerdem warne ich vor Erwerbung der Banko-Obligation mit dem Bemerken, daß bei der ritterschaftlichen Privatbank hinsichtlich ihrer Obligation die erforderliche Anzeige gemacht worden ist.

Stettin, den 13. Juni 1844.

Der Gutspächter **Karl Bamberg** zu Malzin, Insel Rügen.



Das Dampfschiff „**Kronprinzessin**" Capitän Bluhm, fährt

vom 15ten Juni bis 30sten August, beide inclusive:

von Stettin:

an jedem Dienstag, Morgens 5 Uhr nach Swinemünde,
an jedem Mittwoch, an jedem Sonnabend, } Morgens 5 Uhr, nach Swinemünde u. Rügen.

von Swinemünde:

an jedem Montag, an jedem Freitag, } Morgens 8 Uhr,
an jedem Dienstag, Mittags 1 Uhr, nach Stettin,
an jedem Mittwoch, an jedem Sonnabend, } Mittags nach Rügen.

von Putbus auf Rügen:

an jedem Sonntag, an jedem Donnerstag, } Mittags 12 Uhr, nach Swinemünde;

bietet daher den mit den Eisenbahn-Abendzügen am Montag, Dienstag und Freitag hier eintreffenden Reisenden die Gelegenheit dar, an drei Tagen in der Morgenkühle Swinemünde und 2 Mal in der Woche Putbus zu erreichen, um dort nach Gefallen resp. 3½ oder 4½ Tag zum Besuch des schönen Rügen zu verweilen.

Stettin, 1844. **A. Lemonius.**

---

800 Stück birkene und erlene Bohlen verkauft billig: **Meyer**, Brauer zu Gr. Nädlitz.

Ladung nach Posen oder Landsberg a/W. sucht der Schiffseigner

Hohman, Oderstraße Nr. 4, bei Hrn. Thiem.

Zwei Zimmer (ein zwei- und ein einfenstriges), vorn heraus, sind Junkernstraße Nr. 18 zu vermiethen und das Nähere im Comtoir zu erfragen.

Den 18. Juni geht ein bequemer Reisewagen nach Frankfurt a/O. Näheres Reuschestr. 26.

Die Dominial-Brennerei mit Dampf-Apparte in Raczkowek, zwei Meilen hinter Krotoczyn, ist von künftigen Johannis ab auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten. Wegen der Bedingungen können sich Pachtlustige an Hrn. Commissarius, Gutsbesitzer **Czyrner** daselbst portofrei zu jeder Zeit melden.

Zu vermiethen

und zu Johannis zu beziehen ist eine Wohnung im dritten Stock eines neuen Hauses in der Tauenzien-Straße, bestehend in drei Zimmern, einem Kabinet, Küche und Beigelaß, nebst Benutzung des Gartens. Das Nähere ist bei dem Kaufmann Herrn J. Brachvogel zu erfahren.

Ein Jagdhund

schwarz oder braun, der dressirt und nicht zu alt ist, wird zu kaufen gesucht. Reuschestraße Nr. 52 im Hinterhause eine Treppe hoch.

2400 Rthlr.

werden gegen pupillarische Sicherheit gesucht.

E. Berger, Bischofsstr. 7.

Von erster Stettiner Abladung

neuer Matjes-Heringe

offerirt in ganzen und getheilten Tonnen, so wie einzeln, sehr billig:

Carl Straka,

Albrechtsstraße Nr. 39, d. K. Bank gegenüber.

Neu erfundene und durch vorliegende ärztliche u. **Erfahrungs-Zeugnisse bewährte**

Chemische Gicht-Socken,

zur **Erwärmung** der Füße und **Vertreibung gichtisch-rheumatischer** Schmerzen, und allen durch **Gicht** oder **Kälte** entstandenen Anschwellungen, à 1⅓ u. 1⅔ Rtl., sind neuerdings angekommen in dem Depot für Breslau und Umgegend, bei

Carl J. Schreiber, Blücherplatz Nr. 19.

Reuschestraße No. 24 in den 3 Kronen

sind zu verkaufen

1 vorzüglich schöne, gut geschmiedete Casse für 34 Rtl.
1 gute Brückenwaage, 10 bis 12 Ctr. Kraft, für 18 Rtl.
1 großer guter Waagebalken, der bis 25 Ctr. trägt, für 8 Rtl.
4 Ctr. Akten-Maculatur, der Ctr. 5 Rtl. 15 Sgr.

M. Rawitsch.

Neue Matjes-Heringe,

in ganzen und getheilten Tonnen, offerirt billigst

F. W. Hübner,

Oderstraße Nr. 27.

Von eingetroffenen Haupt-Transporten in schönster fetter Waare

Neuer Engl. Matjes-Heringe

verkauft nunmehr in ganzen Tonnen, kleinen Gebinden und Stück weise zu so billigen Preisen, dass Wiederverkäufer jeder Concurrenz im Detail-Verkauf begegnen können, gleichzeitig empfangene

Neue holländ. Matjes-Heringe

in ausgezeichnet zarter, fetter Qualität, in kleinen Gebinden und Stück weise billigst:

C. F. Rettig,

Oder-Strasse Nr. 24, drei Brezeln.

Neue Matjes-Heringe

verkaufe ich von heute ab:

6 Stück für 10 Sgr.,
1 „ „ 2 „

in schönster fetter Waare. Bei Abnahme von Gebinden noch billiger.

R. Heutschel, Neumarkt Nr. 42.

1844er

Mineral-Brunnen

offerirt von kräftiger Mai-Füllung zu den billigsten Preisen:

Carl Straka,

Albrechtsstraße Nr. 39, d. K. Bank gegenüber.

Ein Wolfshund,

von einer Größe und Schönheit, wie selten da war, ist zu verkaufen, und das Nähere Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 9, im goldnen Löwen, im Gewölbe, zu erfahren.

Eine eiserne Geldkasse,

höchstens 2 Kubikfuß groß, zu ohngefähr 5000 Thaler Silbergeld, wird zu kaufen gesucht von **Hübner u. Sohn**, Ring 40.

Nur diese Woche

wird in der Salzstraße Nr. 5, weil der Platz wegen Uferbau bis zum 24. d. M. geräumt werden muß, **die Klafter** ausgezeichnet gesundes Birken- zu 6 Thlr. 25 Sgr., großscheitig gesundes Eichen- zu 5 Thlr. 15 Sgr. und Rothbuchen-Brennholz zu 6⅓ bis 8⅓ Thaler verkauft.

Garçon-Wohnung.

Karlsstraße Nr. 1, Ecke der Schweidnitzer Straße, eine Treppe hoch, ist eine freundliche möblirte Wohnung, bestehend in Stube und Kabinet, für einen soliden Herrn zu vermiethen und den 1. Juli a. c. zu beziehen.

Nähere Auskunft ertheilt die daselbst befindliche

Stohhut- u. Modewaaren-Handlung von Henr. Schlesinger.

Gardinenzeuge,

glatt, 8/4 breit, à 2½ Sgr., carirt à 3 Sgr. und brochirt zu Fabrikpreisen, Schleier in allen Farben, so wie Valencienner Spitzen in den neuesten Dessins empfiehlt zu den billigsten Preisen:

S. S. Peiser, Roßmarkt- und Hinterhäuser-Ecke Nr. 18.

Zum Ausschieben

von **Drechslerwaaren** auf heute, den 17. Juni, ladet ergebenst ein:

Hartmann, Cafetier, Gartenstr. 23.

Ring Nr. 17

ist eine kleine, sehr lichte Wohnung zu Term. Johannis zu vermiethen und das Nähere im Eisenwaaren-Gewölbe daselbst zu erfahren.

Großer Ausverkauf.

Mein bis jetzt noch vollständig assortirtes Lager, bestehend in niederländischen und schlesischen Tuchen, Buckskins, Elastiques, Cachemir-Zephyre, Sommerrock- und Hosen-Zeugen, englische und französische Westenstoffe, sowie dergleichen schwarze und grüne Sammete, Futter-Serge u. Taffete, seidene Shawls und Tücher, ostindische Taschentücher, Wiener Hosenträger, seidene und bronzene Rockknöpfe und Schnüre, fertige Röcke, Beinkleider u. Westen, Mäntel, Burnusse und Palitots verkaufe ich, um bis Ende dieses Sommer ganz damit zu räumen, unter dem Kostenpreise. Ich mache die Herren Schneidermeister und Kleiderhändler am hiesigen Ort besonders darauf aufmerksam und werde mich bei Abnahme größerer Partien in Betreff der Zahlung schon mit denselben verständigen.

L. F. Podjorsky, Schuhbrücke Nr. 27 in Breslau.

☞ Zwei auf einer Hauptstraße höchst vortheilhaft gelegene heizbare Handlungsgewölbe, à 100 Rthl., sind bald zu vermiethen und Johanni c. zu beziehen. Näheres Neumarkt Nr. 11, bei: **Hennig.**

Ein Paar gesunde, kräftige Pferde, Schimmel, so wie ein halbgedeckter Reisewagen mit allem Zubehör stehen Oderstr. 4 zum Verkauf.

Angekommene Fremde.

Den 14. Juni. Goldene Gans: Präsident d. Köln-Mindner Eisenbahn-Gesellschaft Hr. v. Wittgenstein u. Herr Regierungsrath König a. Köln. Hr. Geh. Sanitätsrath Dr. Martini a. Leubus. Hr. Banq. Kuczynski a. Berlin. HH. Kaufl. Tausewald, Natorp a. Hamburg, Leuchter a. Ratibor. — Weiße Adler: HH. Landes-Aeltesten v. Goldfuß a. Kittelau, Bar. v. Gilgenheimb a. Endersdorf, v. Spiegel a. Dammer. Herr Gutsbes. v. Netz a. Kosemitz. Hr. Gastwirth Rentsch a. Leipzig. Herr Partik. Kordes a. Hamburg. Hr. Banq. Hölzel v. Sternstein a. Krakau. Fr. Gutsbes. v. Tymowska a. Polen. Herr Apotheker Ludwig a. Crossen. — Hotel de Silesie: Hr. Kaufmann Hagen a. Memel. HH. Gutsbes. Kulackzowski a. Polen, Mamroth u. Kryczkowski a. Posen. Hr. Lieutn. Canabäus a. Trachenberg. Hr. Pred. Höpfner a. Danzig. — Drei Berge: Hr. Kollegienrath v. Wagner aus Petersburg. HH. Kaufm. Gürrlich u. Dr. Ephraim a. Berlin. HH. Kaufl. Pröbsting a. Lüdenscheid, Rosenberg a. Kulm, Braun a. Rawicz. — Blaue Hirsch: Fr. Gutsbes. v. Dluska a. Kl.-Zindel. Herr Kaufm. Gärtner a. Hirschberg. Herr Gutsbes. Baron v. Kloch a. Massel. HH. Diac. Rinko u. Justiz-Commiss. Kanther a. Niptsch. — Deutsche Haus: Herr Tonkünstler Izycki a. Krakau. Herr Lieutn. v. Heidebrand a. Gleiwitz. Frau Pred. Boryszewski a. Charbrow. — Zwei goldene Löwen: HH. Kaufl. Pollack a. Ratibor, Pollack a. Liegnitz. — Rautenkranz: Hr. Gutsp. Opalka a. Kalisch. Hr. Ob.-Amtm. Rudolph a. Neuhoff. — Weiße Roß: HH. Apotheker Bornemann u. Kaufm. Siegert a. Parchwitz. Hr. Kaufm. Cohnheim a. Liegnitz. Hr. Baumeister Christmann a. Schweidnitz. — Goldene Baum: Hr. Rektor Danneil a. Herrnstadt. HH. Kaufl. Stoller a. Militsch, Neumarkt a. Pleschen.

Den 15. Juni. Goldene Gans: Herr Gutsbes. Graf v. Mühlinen a. Pfaffendorf. Hr. Geh. Regier.-Rath Graf v. Zieten aus Schmellwitz. Hr. Staatsrath Dr. v. Spörer a. Petersburg. HH. Gutsbes. v. Lipinski a. Jakobine, Bordollo a. Ratibor. Hr. Hauptm. v. Kleist a. Neisse. Hr. Regier-Assessor Golde a. Oppeln. Hr. Banq. Meier a. Berlin. Hr. Lieut. Ziellinski a. Berlin. HH. Kaufl. Drucker a. Leipzig, Kindermann a. Crefeld, Goldschmidt a. Frankfurt a. O., Müller aus Stettin. — Hotel de Silesie: Hr. Ober-Forstmeister a. Aurich a. Pleß. Hr. Gutsbes. v. Böhme a. Halbendorf. Fr. Bar. v. Selchow a. Rudnik. Hr. Landrath v. Koschembahr aus Strehlen. Herr Correktionshaus-Ob.-Insp. Beyer a. Schweidnitz. Hr. Kaufm. Glein a. Berlin. Hr. Apotheker Knappe a. Nimptsch. H. Partik. Knoff a. Siemianowitz. Hr. Einw. Niedomanski a. Kalisch — Weiße Adler: Hr. Maschinen-Baumeister Nottebohm a. Laurahütte. Hr. Opernsänger Ulram au Brünn. Hr. Oekonom Burow a. Karschau. Hr. Obersteiger Pollack a. Oberschlesien. Hr. Kaufm. Zopff a. Glogau. — Drei Berge: HH. Gutsbes. v. Chappuis a. Korschwitz, v. Treskow a. Oberschlesien. HH. Schauspieler Mathes, Kaufl. Lewin u. Baumbach a Berlin. Deutsche Haus: Hr. Geistlicher Niedzwiedzinski a. Gr.-Dubensko. Hr. Hauptm. Roler a. Posen. Hr. Partik. v. Randow a. Reichenbach. Hr. Forst-Cand. Marks a. Karlsmarkt. Hr. Kreis-Sekret. Redlich a. Freistadt. HH. Rentmeister Kretschmer, Kaufm. Gabriel und Dr. Orlet a. Graudenz. Hr. Kaufm. Arlt a. Bromberg. Herr Gutsbes. v. Arenstorff aus Neisse. — Blaue Hirsch: Hr. Kaufmann Maibaum aus Königshütte. HH. Gutsbes. Pohl a. Kalkreit, Paciorkowski a. Polen. — Zwei goldene Löwen: HH. Kaufleute Scheder aus Schweidnitz, Pollack aus Brieg, Lachs a. Oppeln. — Goldene Zepter: Hr. Bürgermeister Langosch a. Trachenberg. Hr. Apotheker Studentkowski a. Kalisch. — Weiße Roß: Hr. Kaufm. Dyrenfurt a. Liegnitz. Hr. Regier.-Haupt-Kassen-Ober-Buchhalter v. Loga a. Bromberg. Hr. Dr. Rabe a. Ohlau. — Goldene Krone: Hr. Kaufm. Lonski aus Frankenstein. Fr. v. Kalinowski a. Strehlen. Weiße Storch: Hr. Kaufm. Höniger aus Ratibor.

Wechsel- & Geld-Cours.

Breslau, den 15. Juni 1844.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour. . .	2 Mon.	140 1/12	—
Hamburg in Banco . .	à Vista	—	149 3/4
Dito	2 Mon.	—	148 3/4
London für 1 Pf. St. .	3 Mon.	6. 22 5/6	—
Leipzig in Pr. Cour. .	à Vista	—	—
Dito	Messe	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	104 1/3	104
Berlin	à Vista	—	99 5/6
Dito	2 Mon.	—	99 1/6

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten	—	—
Kaiserl. Ducaten	96	—
Friedrichsd'or	—	113 1/3
Louisd'or	—	111 2/3
Polnisch Courant	—	—
Polnissh Papier-Geld	98 7/12	—
Wiener Banco-Noten à 150 Fl.	—	105 2/3

Effecten-Course.	Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuldscheine	3 1/2	101 1/12	—
Seehdl.-Pr.-Scheine à 50 R.	—	88	—
Breslauer Stadt-Obligat. .	3 1/2	100	—
Dito Gerechtigkeits- dito	4 1/2	95	—
Grossherz. Pos Pfandbr.	4	104 3/4	—
dito dito dito	3 1/2	99 3/4	—
Schles. Pfandbr. v. 1000 R.	3 1/2	100 5/6	—
dito dito 500 R.	3 1/2	—	—
dito Litt. B. dito 1000 R.	4	104	—
dito dito 500 R.	4	—	—
dito dito	3 1/2	100	—
Disconto		4 1/2	—

Universitäts-Sternwarte.

14. Juni 1844.	Barometer Z. L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27″ 7, 58	+ 15, 0	+ 15, 0	3, 0	18° S	überwölkt
Morgens 9 Uhr.	7, 40	+ 16, 4	+ 17, 9	4, 0	48° W	„
Mittags 12 Uhr.	7, 44	+ 16, 6	+ 17, 1	4, 5	74° NW	große Wolken
Nachmitt. 3 Uhr.	7 06	+ 18, 0	+ 19, 6	8 0	90° W	heiter
Abends 9 Uhr.	7, 50	+ 16, 1	+ 14, 0	4, 8	90° NW	„

Temperatur Minimum + 14, 0 Maximum + 19, 6 Oder + 14, 6

15. Juni. 1844.	Barometer Z. L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr	27″ 7,74	+ 14, 4	+ 11, 6	3 4	72° SW	heiter
Morgens 9 Uhr.	7,66	+ 14, 6	+ 13, 0	4, 8	70° W	halbheiter
Mittags 12 Uhr.	7,26	+ 15, 9	+ 13, 8	5, 1	81° W	überwolkt
Nachmitt. 3 Uhr.	7,28	+ 14, 6	+ 14, 2	4, 8	69° W	heiter
Abends 9 Uhr.	7,26	+ 14′ 4	+ 11, 6	3, 6	90° SW	halbheiter

Temperatur: Minimum + 11, 6 Maximum + 14, 2 Oder + 14. 0

Getreide-Preise. Breslau, den 12. Juni.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
Weizen:	1 Rl. 20 Sgr. — Pf.	1 Rl. 14 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 9 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rl. 1 Sgr. 6 Pf.	— Rl. 28 Sgr. 3 Pf.	— Rl. 25 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rl. 28 Sgr. 6 Pf.	— Rl. 27 Sgr. 3 Pf.	— Rl. 27 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rl. 19 Sgr. — Pf.	— Rl. 18 Sgr. 3 Pf.	— Rl. 17 Sgr. 6 Pf.